

Geographisch-landeskundlicher
Atlas von Westfalen



Lieferung 9
Doppelblatt 1

**Begleittext
zum Doppelblatt**

LANDSCHAFTEN UND LANDSCHAFTS- NAMEN IN WESTFALEN

aus dem Themenbereich I
WESTFALEN – BEGRIFF UND RAUM

von
Herbert Liedtke

Herausgegeben von der
Geographischen Kommission für Westfalen
Landschaftsverband Westfalen-Lippe



Aschendorff Münster
1997

INHALT

1.	Was verstehen wir unter dem Begriff einer „benannten“ Landschaft ?.....	1	5.	Die <i>Beikarten 2.1</i> und <i>2.2</i>	11
2.	Die Abgrenzung von Landschaften.....	3	6.	Zum Verständnis der Landschaftsnamen	14
3.	Methodische Bemerkungen	4	7.	Verteilung von Landschaften	16
4.	Landschaften und Naturräumliche Gliederung	7	8.	Liste der Landschaften nach ihrer Lage im Kartennetz	16
			9.	Danksagung	32
				Literatur	32

Landschaften und Landschaftsnamen in Westfalen

VON HERBERT LIEDTKE

1. WAS VERSTEHEN WIR UNTER DEM BEGRIFF EINER "BENANNTEN" LANDSCHAFT ?

Wenn der Mensch die Welt, die ihn umgibt, sich untertan machen will und seine Umwelt sinnvoll nutzen will, muß er diese Umwelt kennenlernen, erkunden und benennen. Dazu gibt er bestimmten Stellen, Arealen oder Gegenden einen eigenen Namen. Für die Benennung richtet er sich nach für ihn wichtigen, auffälligen oder charakteristischen Gesichtspunkten : eine Furt, ein schwarzer Boden oder ein auffälliger Hügel. Die gegebenen Bezeichnungen sind Bestandteil jener Gruppe von Namen, die als "geographische Namen" bezeichnet werden und die sich primär fast immer auf eine natürliche Eigenheit oder Besonderheit in der Umgebung des Namengebers zurückführen lassen. Das können auffällige natürliche Erscheinungen auf der Erdoberfläche oder Hinweise auf die eigenen oder auf fremde Besitzungen sein. Zu den *geographischen Namen* gehören (SPERLING 1980) neben den vielen administrativen Namen von Staaten, Verwaltungseinheiten, Gemeinden, Siedlungen und Straßen auch die aus den Anfängen einer Benennung stammenden Namen für

Gewässer: Meere und Ozeane, Buchten und Bänke, Inseln, Seen, Flüsse, Bäche, Fließe und Quellen,

Reliefeigenschaften: Gebirgszüge, Kämme, Grate, Berge, Höhenzüge, Hügel, Hochflächen, Plateaus, Eggen, Geländestufen, Klippen und Steine als Vollformen sowie Becken, Senken, Niederungen und Kessel, Schluchten, Gräben, Gründe und Täler als Hohlformen,

Bodenbedeckung und Nutzungsweisen: Wald einschließlich von Baumartenbeständen, Hagen, Hain, Holz, Loh, Busch, Heide, Feld, Acker, Esch, Weide, Wiese, Au, Kamp, Mark oder Land,

weitere positive oder negative und *sonstige Eigenschaften:* Börde, Sand, Wüste, Sumpf, Venn, Fehn, Moor, Bruch, Watt, Rain oder Scheide.

Neben diesen hauptsächlich von der Natur abgeleiteten Begriffen existieren aus jüngerer und jüngster Zeit vom Menschen geprägte geographische Namen in Anlehnung an von ihm geschaffene

Anlagen: Kanäle, Tunnel, Forste, Stauseen, Teiche, Weiher, Dämme, Deiche, Polder, Tagebaue, Halden, Freizeit-, Natur-, Landschafts- oder Industrieparks, Verkehrsanlagen u.ä.

Zu den geographischen Namen gehören auch die Landschaftsnamen, die je nach Größe des benannten Gebietes auch überregionale Bedeutung haben und bei großem Maßstab auch kleinere Areale zur Darstellung bringen können. Nicht alle geographischen Namen sind Landschaftsnamen; denn gerade übergeordnete geographische Namen, wie Süddeutsches Stufenland, sind zwar zweckmäßig für den Schulunterricht geprägte Namen, aber kein gewachsenes Namengut. Dagegen sind manche der neugeprägten Namen inzwischen zu Landschaftsnamen geworden, ohne daß man eine scharfe Grenze zwischen geographischen Namen und Landschaftsnamen ziehen könnte. Die Herkunft mancher Landschaftsnamen läßt sich heute allerdings nicht mehr sicher klären.

Landschaften sind kleinere oder größere Ausschnitte aus der Landoberfläche der Erde, die einen eigenen Namen tragen. Dieser beruht meist (1) auf naturbezogener Herkunft oder umreißt (2) Gebiete, die aus einer ehemaligen administrativen Zugehörigkeit (einschließlich der mittelalterlichen Gaue) oder die aus (3) einer einstigen oder noch andauernden wirtschaftlichen Nutzung entsprungen sind. Schließlich lassen sich noch (4) einige vor etwa einhundert Jahren entstandene Namensprägungen für größere Regionen erwähnen, die inzwischen zu Landschaftsnamen geworden sind, wie Rheinisches Schiefergebirge.

Die Landschaftsnamen des hier bearbeiteten Kartenausschnittes sind meist zusammengesetzte Bezeichnungen aus den oben genannten Kategorien. Sie sind meist Ableitungen von

Lagebezeichnung	Waldhügel, Schafberg, Dörenther Klippen
Landschaftsform	Essener Heide, Dörenschlucht, Die Struth
Pflanzen- und Tierwelt	Buchholz, Eichwald, Lintholz, Habichtswald,
Bodengüte	Stuivesand, Lilienvenn, Die Wüste
Ortsname	Uefter Mark, Thierner Feld
Personenname	Wintermanns Sand
Nutzungsweise	Eschlohner Esch, Königsforst, Brennheide, Tierpark
Weltliches Territorium	Tecklenburger Land, Amtsvenn, Freier Grund
Geistliches Territorium	Münsterland, Heiliges Feld
Grenzen	Nutscheid, Rohnscheid
Wirtschaftseinheit	Ruhrgebiet
Sonstige	Die Davert, Die Homert

Die beiden letzteren Landschaftsnamen gehören zu jenen, deren Herkunft ungewiß ist oder die der Erklärung mit Hilfe eines althochdeutschen oder anderen Wörterbuches bedürfen. Hierzu gehören u.a. auch Die Brechte, Die Hunau und Die Struth, denen der Artikel beigegeben werden muß, da diese Wörter für einen nicht in der Gegend Aufgewachsenen ungeläufig sind und das Genus nicht erkennbar ist.

Landschaft ist zwar ein definierter regionaler Begriff (Baumberge, Hollicher Feld), der heute allerdings auch in erweiterter oder abgewandelter Weise verwendet wird, oft einfach als Synonym für Areal oder Gebiet. So kennen wir Wörter wie Landschaftsanalyse, Landschaftsverband, Landschaftsverbrauch oder Landschaftsschutz, und wir sprechen von natürlichen Landschaften und anthropogenen Landschaften. Das Wort Landschaft wird hier in anonymer Weise, aber durchaus sinnvoll, für eine vorgegebene Betrachtungs- oder Untersuchungsweise eines beliebigen Ausschnittes

der Erdoberfläche verwendet, der nicht eine definierte "benannte" Landschaft sein muß. Das trifft allerdings nicht zu, wenn man von einer "politischen Landschaft" spricht; hier ist das Wort Landschaft unangebracht und sollte vermieden werden (ebenso „Museumslandschaft“ u.a.m.).

Landschaft im Sinne einer definierten "benannten" Landschaft ist eine Bezeichnung für einen meist gut, oft aber auch nur unsicher zu begrenzenden Ausschnitt aus der Erdoberfläche, der aus unterschiedlichen Gründen einen nur für ihn geltenden Namen erhalten hat. Da Landschaftsnamen sowohl natürlicher wie auch territorial-besitzanzeigender Herkunft sind, können sich die Areale von Landschaften überschneiden. So überlagert beispielsweise die Grenze des (Territoriums) Fredeburger Landes die Begrenzung des Rothaargebirges, weil ein Teil des Fredeburger Landes im Rothaargebirge liegt und beide Begriffe aus ganz unterschiedlichen Gründen geprägt worden sind.

Landschaftsnamen sind alt und können bereits vorgeschichtlichen Zeiten entstammen. So ist es nicht verwunderlich, daß bereits zu Beginn des Kartendruckes ab etwa 1500 A.D. Landschaften namentlich eingetragen sind, so in den Deutschlandkarten von Gerardus MERCATOR (1512-1594). In seiner "Karte von Preußen" hat Heinrich ZELL 1542 nicht nur heute noch geläufige Landschaftsnamen, wie Erm-land, Hockerland oder Kulmerland, eingetragen, sondern auch solche, die heute kaum noch jemand kennt, wie Grauden oder Bartenland. Das zeigt uns, daß Landschaftsnamen nichts ewig Bestehendes sind, sondern daß sie in Mode kommen, aber auch wieder vergehen können. Sie liegen in ihrem Umriß auch nicht immer fest, sondern können im Laufe der Zeit Vergrößerungen oder Verkleinerungen erfahren; das ist besonders bei den Territorien der Fall, die sich in früheren Zeiten oft durch Kriege, Verkauf oder Zukauf, Tausch, Heirat oder Erbauein-andersetzungen hinsichtlich ihrer Größe oft beachtlich verändert haben. Manche Landschaften haben ihren Namen auch von gemeinsamen Besitzrechten abgeleitet, wie die Vierlande, andere von Zugehörigkeiten zu kirchlichem Besitz (KAPFHAMMER 1989), wie Oldenburger Münsterland, Pfaffenwinkel oder Stiftland.

Schwierig wird es dort, wo man im Zuge der kommunalen Gebietsreform der 70er Jahre (Bü-

NERMANN & KÖSTERING 1975) Landschaftsnamen für die Bezeichnung der neugebildeten Kreise herangezogen hat, wobei hinsichtlich der Begrenzung meist große Abweichungen gegenüber dem natürlichen oder historischen Grenzverlauf auftreten. Die nördlich Hamburg gelegene alte Landschaft Stormarn, die als Landschaft nur noch unsicher abgrenzbar ist, gibt einem Kreis Schleswig-Holsteins seinen Namen, dessen heutige Grenzen einen ganz anderen Verlauf besitzen. Daraus ergibt sich die Frage, ob ein Name wie Stormarn überhaupt noch als Landschaftsname geführt werden sollte. Dieselbe Überlegung gilt in Westfalen für den neugebildeten Hochsauerlandkreis.

Die Zunahme des Tourismus hat in Deutschland einerseits zu einer Belebung historischer Namen geführt, so zu der Wiederentdeckung des Namens "Leininger Land" bei Worms, andererseits Fremdenverkehrsverbände animiert, neue Landschaftsnamen zu kreieren, auf deren Anerkennung zu hoffen und auf deren Durchsetzung zu drängen. So tendiert das Allgäu heute zur Ausweitung, weil möglichst viele Gemeinden sich des touristisch zugkräftigen Namenszusatzes "im Allgäu" bedienen wollen und vom Bekanntheitsgrad dieses Zusatzes wirtschaftlichen Nutzen ziehen möchten.

Allgäu und Hochsauerland zeigen, wie vielschichtig Landschaftsnamen zu sehen sind und daß sie ständig einem Wandel unterliegen. Aus vielen Landschaftsnamen sind inzwischen (1) Ortsnamen oder Ortsteilnamen oder (2) Namen übergeordneter administrativer Einheiten wie Kreise (Hochsauerlandkreis) oder Naturparks (Arnsberger Wald) geworden.

Zu den Landschaftsnamen, die weitgehend untergegangen sind, gehören die Gaunamen, von denen sich nur wenige erhalten haben, wie Saargau, Bliesgau, Allgäu oder Chiemgau. In Westfalen gab es laut dem "Geschichtlichen Handatlas von Westfalen: Die Gaue zwischen 800-1100" (Münster 1975) mehr als 30 Gaunamen, die jedoch nicht alle auf "-gau" endeten. Von ihnen haben sich allerdings auch nur wenige als Landschaftsnamen erhalten: Sintfeld, Soraffeld und Nethegau. Namen wie Padergau, Almegau, Aagau, Lübbeckegau oder Haigergau sind im heutigen Bewußtsein nicht mehr vorhanden. Auch die räumlichen Einheiten der Engerer entlang der Weser und der Ostfalen

im Grenzgebiet Niedersachsens gegen die Altmark haben sich verloren.

2. DIE ABGRENZUNG VON LANDSCHAFTEN

Landschaften können zwar eine sehr unterschiedliche Größe besitzen, aber sie stellen meist ein klar umgrenztes, gelegentlich auch recht ungenau umrissenes Areal dar. Gut definiert sind z. B. Inseln, wie Helgoland oder Rügen, oder ehemalige Territorien, deren Grenzen über lange Zeit unverändert geblieben sind, etwa die Grenze zwischen der Uckermark und Vorpommern, die Südgrenze Ostpreußens gegen Polen oder in Westfalen das Delbrücker Land, dessen Begrenzung heute allerdings nur noch streckenweise mit der jetzigen Kreisgrenze zusammenfällt.

In der heutigen Zeit reicht es nicht mehr, die Lage einer Landschaft nur verbal zu beschreiben, etwa: Die Beckumer Berge liegen zwischen Uentrop im Südwesten und Oelde im Nordosten. Bei der heute überall erforderlichen Umstellung auf Computer benötigt man die genaue räumliche Fixierung einer Landschaft, um bei Bedarf über bestimmte Eigenschaften Auskunft geben zu können: Größe, Höhenlage, Relief, Einwohnerzahl, Straßendichte u.ä. Zur Bereitstellung von Lage und Umriß von Landschaften dient die hier vorgestellte **Karte 1**. Sie dient auch dem Kartographen als Anhalt, an welcher Stelle auf einer Karte er einen entsprechenden Landschaftsnamen eintragen muß; denn nicht von jedem Kartographen kann man erwarten, daß er die Lage jeder Landschaft kennt. Anderenfalls ist die Gefahr groß, daß der Name dort eingetragen wird, wo gerade Platz frei ist. Dabei kann es vorkommen, daß der Landschaftsname so unglücklich in die Karte eingetragen wird, daß beim Kartenbetrachter unwillkürlich eine ganz falsche Vorstellung über Lage und Erstreckung der Landschaft hervorgerufen wird.

In den letzten 30 Jahren ist es leider gelegentlich zu einer unglücklichen Vermischung von Landschaftsnamen mit administrativen Einheiten gekommen. So hat der im Zuge der kommunalen Neugliederung ab 1.1.1975 neugegründete Landkreis Hochsauerland eine völlig andere Form und die zwölffache Größe der Landschaft Hochsauerland erhalten. Es ist nicht abwegig anzunehmen, daß man in ein-

hundert Jahren nicht mehr zwischen Kreisgebiet und Landschaft Hochsauerland unterscheidet.

Die Abgrenzung von Landschaften ist nicht immer so einfach wie etwa am Beispiel der Ville, wo die Bruchstufen eines tektonischen Horstes die Grenzen deutlich markieren. Schwieriger ist es, die Grenze zwischen dem Süderbergland und dem Münsterland festzulegen, wo sich zwei Möglichkeiten anbieten: Entweder man folgt geologisch dem Einsetzen der Kreideschichten oder dem Verlauf der Talböden von Ruhr und Möhne. Da sich bei so ungleichen Schichten wie Kreide und Grundgebirge das ökologische Gefüge an der Grenze dieser beiden Gesteinsgruppen viel stärker ändert als durch den Einschnitt der Täler von Ruhr und Möhne, ist es zweckmäßig, die geologische Grenze als die wichtigere anzusehen und diese als Landschaftsgrenze heranzuziehen.

Noch komplizierter wird es, wenn territoriale Einheiten im Bewußtsein schwinden (FEHN 1966), weil namensbestimmende Eigenschaften nicht mehr empfunden werden, wie z.B. beim Bergischen Land, das eigentlich den Umriß des ehemaligen, in der Napoleonischen Zeit aufgelösten Herzogtums Berg nachzeichnen sollte. In dem östlichen gebirgigen Teil dieses ehemaligen Herzogtums ist man sich der alten Zugehörigkeit zu Berg auch noch bewußt, wogegen in den großen Städten in der Rheinebene, wie Düsseldorf und Leverkusen, diese Beziehung geschwunden ist. Die Landschaftsgrenze des Bergischen Landes folgt daher im Westen der Naturraumgrenze zwischen Rheinebene und dem Sockel des Rheinischen Schiefergebirges, während die östliche Grenze vorwiegend entlang der ehemaligen Grenze gegen die einst preußische Grafschaft Mark verläuft.

Unsicherheit besteht in der Zuordnung des Begriffes "Niederrhein", der zweifellos zu den Landschaftsnamen gehört, der zugleich aber auch eine Streckenbestimmung des Flusses darstellt. Mit Niederrhein verbindet man keine flächenmäßige Vorstellung, sondern nur die Lage beiderseits des Rheinuferes, dort wo der Rhein nicht mehr in seine Umgebung wie in einem Tal eingeschnitten ist, sondern wo er sich als breiter Strom durch flaches Gelände zieht.

Landschaften unterschiedlichen Ausmaßes können mit den Arealen des Regionalbewußtseins (BLOTEVOGEL u.a. 1986, HARD 1987) ganz oder überwiegend zusammenfallen („Wir sind Sauerländer!“). Andererseits führt nicht jede Landschaft zu einem gleichnamigen Regionalbewußtsein.

Der geographische Begriff Landschaft ist ganz konkret als regionale Bezeichnung anzusehen und nicht als der eigentliche Kern geographischer Forschung, wie das in den 60er und 70er Jahren von SCHMITHÜSEN (1976) propagiert wurde.

Schließlich wird "Landschaft" auch völlig unspezifisch und generell verwendet, wenn man den Ausruf hört: "Was für eine schöne Landschaft!" Und man meint damit nur den Reiz einer gerade betrachteten Gegend, den diese auf das eigene, wohlwollend gestimmte Gemüt ausübt.

3. METHODISCHE BEMERKUNGEN

Die hier aufgelisteten Namen sind den Topographischen Karten 1:50.000 (TK 50) Deutschlands und der Niederlande entnommen, die während der letzten drei Jahrzehnte herausgegeben wurden. Eine Vollständigkeit der Namen kann nicht garantiert werden, da sich der Bestand an Landschaftsnamen in den aufeinander folgenden Ausgaben ein und desselben Kartenblattes ändern kann, etwa durch die Notwendigkeit, neue Inhalte in die Karte aufnehmen zu müssen (Straßen, Kanäle, Flugplätze, Wohnviertel, Industrieanlagen). Das bedeutet, daß anderes gelöscht werden muß. Schon die Veränderungen, die durch Doppelnamen infolge von Zusammenlegungen von Orten, Eingemeindungen oder durch notwendige Versetzung des Ortsnamens eintreten, können den Verlust anderer Namen bedingen. Es sei auch darauf hingewiesen, daß sich die Namen einiger Waldgebiete verändert haben.

Die *Auswahl der Namen* ist nicht ganz einfach. Zunächst muß man unterscheiden zwischen allgemein bekannten Großlandschaften und den nur im Regionalbewußtsein verankerten Landschaften. Großlandschaften sind in allen gängigen Atlanten und in den kleinmaßstäbigen Karten zu finden, etwa Teutoburger Wald oder Münsterländer Tieflandsbucht. Der-

artige Namen sind in einer Karte der Landschaften der Bundesrepublik Deutschland enthalten, die 1985 für das damalige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Maßstab 1: 1.000.000 erschienen war und die in 2. Auflage 1994 für den heutigen Gebietsstand herausgebracht wurde. Zu beiden Ausgaben gehört ein kurzer erläuternder Kommentar (LIEDTKE 1985, 1994). Diese Karten enthalten alle Landschaften, die auf den amtlichen Übersichtskarten der Bundesrepublik Deutschland im Maßstab 1: 500.000 (UK 500) aufgeführt sind, sowie zusätzlich eine Anzahl anderer wichtiger Landschaften, deren Aufnahme in die UK 500 empfohlen wird. Diese Landschaften sind großenteils auch in der Karte "Landschaften und Landschaftsnamen" Westfalens enthalten und zeigen durch Fettdruck ihre allgemeine Bedeutung an, z. B. Wiehengebirge. Einige Landschaften mit besonders großem Areal sind nur auf der **Karte 2.1** eingetragen, um einerseits die Linienführung der Landschaftsabgrenzungen übersichtlicher zu gestalten und andererseits das Schriftbild von den alles andere überlagernden großen und weit auseinandergezogenen Namen der Großlandschaften zu entlasten. Die hierzu gehörigen 13 Landschaftsnamen sind in Kapitel 5 angeben.

Zu den allgemein bekannteren Landschaften gehören nicht nur solche mit naturbedingten Abgrenzungen, sondern auch Landschaftsnamen, die auf ehemalige Territorien zurückgehen oder die wirtschaftliche Ursachen haben. Die Namen dieser übergeordneten Landschaften erscheinen in fetten Großbuchstaben, z.B. OSNABRÜCKER LAND. Allgemeine Angaben zu diesen übergeordneten Landschaften, allerdings ohne kartographische Darstellungen, finden sich in BERGER (1993) und KOBLER (1995⁵).

In Nordrhein-Westfalen und damit auch in Westfalen hat sich die Erinnerung an alte territoriale Zugehörigkeiten, wie anderswo auch, durchaus erhalten, auch wenn sich Grenzen im Zuge der kommunalen Gebietsreform (1975) teilweise erheblich verändert haben. GORKI (1990) hat die Veränderungen wichtiger Grenzen zwischen 1789 und heute in Nordrhein-Westfalen untersucht und anhand von Zeitschnitten gut vergleichbar dargestellt. Es zeigt sich, daß sich zwar die Außengrenzen Nordrhein-Westfalens weitgehend erhalten haben, wogegen die Binnengrenzen erheblich, und

zwar besonders stark im Jahre 1975, verändert wurden.

Die regionalen Landschaftsnamen sind meist von nur geringer Größe. Sie wurden den Topographischen Karten 1: 50.000 (TK 50) und 1: 25.000 (TK 25, Meßtischblatt) entnommen (vgl. 8.: Liste der Landschaften nach ihrer Lage im Kartennetz). Es ist nicht Aufgabe dieses Beitrages, eine Diskussion anzufachen, wo die Grenze zwischen Landschaftsnamen einerseits und Flur-, Feld- oder Gemarkungsnamen andererseits liegt, ob etwa alle auf -feld, -mark, -wald oder -busch endenden Namen nicht mehr zu den Landschaftsnamen gezählt werden dürfen oder gar zu entscheiden, welcher Name aufzunehmen sei oder nicht. Deshalb habe ich mich pragmatisch zu einer Abschätzung der Arealgröße entschlossen und danach bestimmt, ob ein Name aufgenommen wird oder ob er entfällt. Alle Namen, die in den TK 50 und TK 25 enthalten sind und die eine geschätzte Größe von ca. zwei km², im Ausnahmefall von einem km², aufweisen, werden als Landschaftsnamen aufgeführt. Was kleiner ist als 2 km² oder nur auf den großmaßstäbigeren Karten TK 10, DGK 5 oder auf Katasterblättern enthalten ist, wurde nicht berücksichtigt.

Die Trennung zwischen Landschafts- und Flurnamen ist nach der kommunalen Gebietsreform von 1975 insofern schwieriger geworden, als die Größe vieler Gemeinden durch den Zusammenschluß mehrerer Orte erheblich angestiegen ist. Das hat zwar keine direkten Auswirkungen auf die Flurnamen, wenn man diese als nur auf *eine* Gemeinde bezogen auffaßt (RAMGE 1997), wohl aber auf kleinere Landschaften. Wenn sich diese früher auf dem Gebiet mehrerer Gemeinden befanden und heute innerhalb nur einer einzigen Gemeinde liegen, ist die Verwechslung mit Flurnamen groß und erfordert für eine Entscheidung erst die Heranziehung historischer Karten. Daher erscheint hier die Festlegung einer unteren Größe von 1-2 km² für die Bezeichnung als Landschaft vertretbar.

Ausgewertet wurden 90 Karten der TK 50; davon betreffen 65 das Gebiet Westfalens. Dazu wurden auch die entsprechenden Blätter der TK 25 durchgearbeitet, insgesamt 197 Karten im Maßstab 1:25.000. Für das Gebiet der Niederlande wurden 6 Karten 1:50.000 betrachtet.

Grundsätzlich nicht aufgenommen wurden Namen mit den Endungen -berg und -kopf, wenn diese kleiner als 2 km² sind, ferner Verbindungen mit den Endungen -weg oder -straße, weil diese meist nur lineare Elemente in der Landschaft sind. Eine Ausnahme bildet der Hellweg. Entfallen sind auch alle Bezeichnungen für Staatsforste, Stadforste, Stadtwälder und Stadtparks. Bei den "Großen Mooren" wurden deren Teilmoore nicht erfaßt. Die Abgrenzung von Mooren ist infolge der Urbarmachung, der Binnenkolonisation oder der Grundwasserabsenkung immer schwieriger geworden

Nicht unbeträchtlich ist die Anzahl derjenigen Namen, die vor etwa einhundert Jahren noch Landschaftsnamen waren und die im Zuge der Bevölkerungszunahme vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg zu Namen von Orts- oder Stadtteilen geworden sind. Diese Namen, die in den amtlichen Karten am Duktus der Schrift als Siedlungsnamen erkennbar sind, wurden nicht in die Erhebung einbezogen. Als Beispiel sei der Name Wenning-Feld erwähnt, der auf der Generalstabkarte 1:100.000, Ausgabe 1943, noch als Landschaftsname geführt wird, heute aber Stadtteil von Stadtlohn ist (L 4106). Gelegentlich kommen Ortsteilnamen und Landschaftsnamen nebeneinander vor, wenn der Ausbau noch nicht die ganze Fläche der Landschaft bedeckt, so auf L 3718 Bohmterheide als Ortsteil und Bohmter Heide als Landschaftsname. Insgesamt zeigt sich auf den jüngeren Ausgaben der Karten der TK 50 und der TK 25 eine deutliche Verringerung der Anzahl der Landschaftsnamen, wie jeder leicht an einem Vergleich z.B. der Ausgaben 1960 und 1986 der TK 50 Blatt Büren L 4516 feststellen kann.

Der *Umriss* mancher Flächen hätte eigentlich viel eckiger dargestellt werden müssen; denn viele vor allem der kleineren Flächen sind aus ursprünglich vermessen zugeteilten Arealen abgeleitet, deren Begrenzungen überwiegend (recht)winkelig verliefen. Dem Duktus anderer Karten dieses Atlaswerkes folgend sind die Umrisse generalisiert worden. Nur wo Landschaftsgrenzen vorwiegend natürlichen Gegebenheiten folgen, haben sich gewunden verlaufende Grenzen auch bis heute erhalten. Im übrigen sind die Grenzen bei Nutzungen anzeigenden Landschaftsnamen wegen häufiger oder teilweiser Veränderung der Nutzungen oft

nur ungefähr anzugeben. Manchmal hilft ein Vergleich zwischen älteren und neueren Ausgaben eines Kartenblattes weiter, wenn aus Feldern Wald oder aus Wiesen Feld geworden ist. Die Atlaskarte "Landschaften und Landschaftsnamen" eignet sich daher nicht für die planimetrische Erfassung der Größe von Landschaftsarealen. Dazu wäre eine genauere Erfassung der Umrisse auf großmaßstäblicheren Karten nötig, etwa auf der TK 10.

Insgesamt enthält die **Karte 1** 571 Namen einschließlich 35 Namen, die auf das Gebiet der Niederlande entfallen. Der Name Siegerland taucht auf der Karte zweimal auf, einmal als Territorialname und einmal als Name der gleichlautenden, aber anders umrissenen Wirtschaftslandschaft. Auf Westfalen entfallen 340 Namen einschließlich solcher Namen, die auf benachbartes Gebiet übergreifen.

Die *Lage der Landschaften* kann der alphabetischen Liste neben **Karte 1** entnommen werden. Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Blattnummern der Topographischen Karte 1: 50.000, die durch ein L (für 50) vor der jeweiligen vierstelligen Nummer gekennzeichnet sind. Die beiden ersten Ziffern geben die Reihenfolge von Nord nach Süd, die beiden Endziffern die Reihenfolge von West nach Ost an (Abb. 1). Als Beispiel: Die Davert liegt im Feld L 4110 (Münster). Um die niederländischen Landschaftsnamen leichter zu finden, wurde das deutsche Netz nach Westen erweitert und auf die Niederlande übertragen; die entsprechenden Nummern stehen in Klammern.

Wie schon oben erwähnt, gibt es Gebiete, deren Benennung bis in vorgeschichtliche Zeiten zurückreicht. Es handelt sich dabei meist um Gebiete mit annähernd ähnlicher natürlicher Ausstattung, die der Mensch aufgrund seiner Erfahrung erkannt, genutzt und benannt hat. Erst viel später sind (historische) Territorien und seit Beginn dieses Jahrhunderts Wirtschaftslandschaften hinzugekommen. Zwischen den einzelnen Landschaften liegen oft große Areale, in denen sich keine (gewachsenen und benannten) Landschaften befinden. Andererseits sind gelegentlich auch Überlappungen möglich, z. B. das Donkenland (am Niederrhein), das mit seiner Flächenfarbe für Acker einen Teil der historischen und daher weiß belassenen Landschaft Grafschaft überzieht. *Na-*

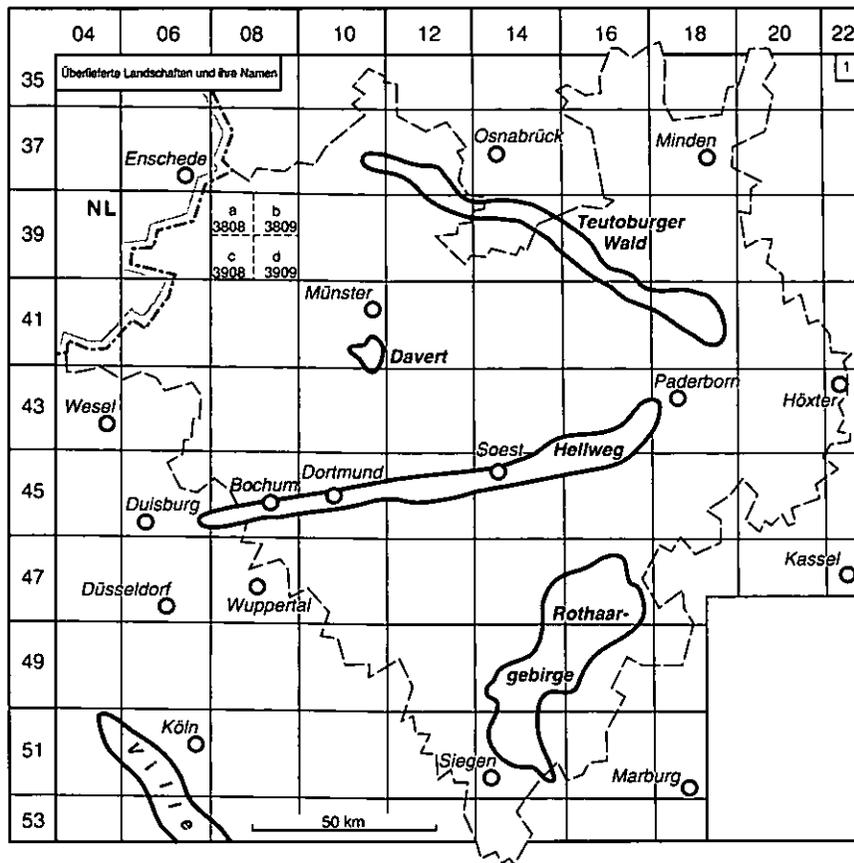


Abb. 1: Lage der Kartenschnitte der Topographischen Karte 1:50.000 im Untersuchungsgebiet
 Im Feld L 3908 ist als Beispiel die Verteilung der vier zugehörigen Blattnummern der Topographischen Karte 1:25.000 (TK 25, Meßtischblatt) angezeigt.

men von Landschaften überziehen die Bundesrepublik Deutschland also nicht flächendeckend.

4. LANDSCHAFTEN UND NATURRÄUMLICHE GLIEDERUNG

Anders verhält es sich dagegen mit den Einheiten der Naturräumlichen Gliederung der Bundesrepublik Deutschland, die in der Mitte und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden (BRÜCKNER & KORNRUMPF 1943, MEYNEN 1960). Hierbei wurde das gesamte betrachtete Gebiet vollständig in unterschiedlich große Einheiten unterteilt, deren Grenzen nach naturgegebenen Gesichtspunkten gezogen wurden, hauptsächlich nach Oberflächenformen, Gesteinsgrenzen, tektonischen Gegebenheiten, Bodenunterschieden oder Pflanzengesellschaften. Alle diese Einheiten haben

einen für sie charakteristischen Namen erhalten. Dabei hat man auch auf bekannte Landschaftsnamen zurückgegriffen, wie Harz oder Thüringer Wald. Für die meisten der kleineren Einheiten mußten allerdings völlig neue Namen geprägt werden, wie Westenhellweg oder Innersauerländische Senke. Diese Kunstnamen dienen nur wissenschaftlichen Zwecken und haben mit gewachsenen Landschaftsnamen nichts zu tun. *Landschaften einerseits und Einheiten der Naturräumlichen Gliederung andererseits beruhen also auf völlig unterschiedlichen Voraussetzungen und dürfen nicht miteinander verwechselt werden!*

Während des Zweiten Weltkrieges veröffentlichten BRÜCKNER & KORNRUMPF 1944 ihre das Gebiet zwischen Nancy und Suwalki darstellende Karte "Landschaftskundliche Raumgliederung Großdeutschlands" im Maßstab 1:1 Mio., aus der der Westfalen betref-

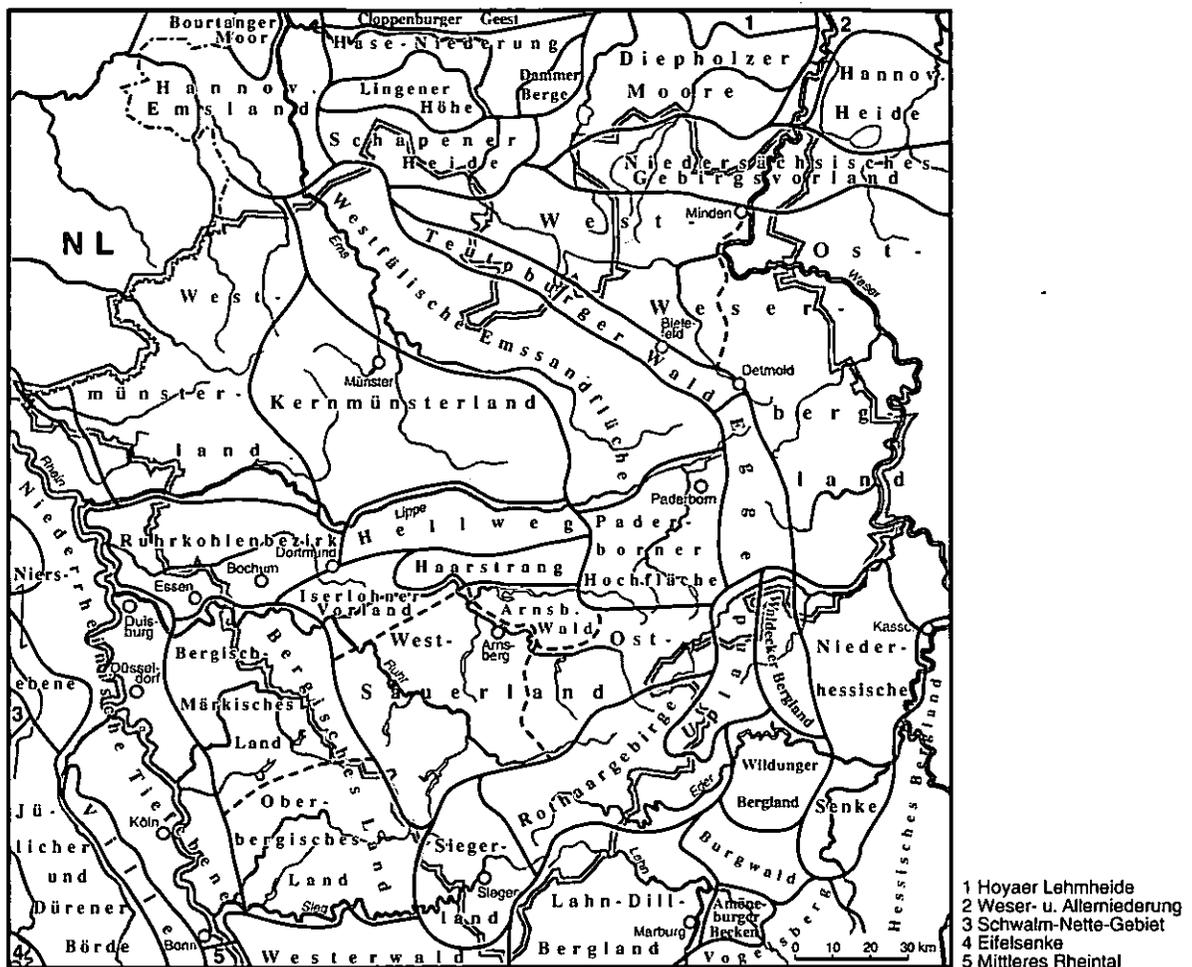


Abb.2: Landschaftskundliche Raumgliederung nach BRÜCKNER & KORNRUMPF 1944 (Verkleinerter Ausschnitt)

fende Teil in Abb. 2 in einer Verkleinerung auf 1:2 Mio. wiedergegeben ist. Die Benennung der Raumeinheiten beruht teils auf bekannten "benannten" Landschaften, wie Hellweg oder Paderborner Hochfläche, teils auf eigenen Begriffsbildungen, wie Niedersächsisches Gebirgsvorland oder Iserlohner Vorland, die allerdings nicht immer sehr glücklich gewählt sind, wie das Beispiel "Westfälische Emsandfläche" zeigt. Dabei ist "Westfälische" überflüssig, denn außerhalb Westfalens gibt es keine andere Emsandfläche mehr. Man könnte an weiteren Raumeinheiten berechnigte Kritik üben, etwa am Upland, das nicht dort eingetragen ist, wo es eigentlich liegt; aber prinzipiell war diese Karte notwendig und berechnigt. Was ihr gänzlich fehlt, ist eine Hierarchie der Grenzen, etwa eine Hauptgrenze zwischen dem Norddeutschen Tiefland und der Mittelgebirgsschwelle.

17 Jahre später erschien für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und der DDR eine klar hierarchisch gegliederte "Karte der Naturräumlichen Gliederung" 1:1 Mio. (MEYNEN 1960), die in Abb. 3 in Verkleinerung wiedergegeben ist. Sie zeigt durch natürliche Kriterien umgrenzbare und durch Numerierung und (Kunst)Namengebung gekennzeichnete unterschiedlich große Raumeinheiten. So wird das Norddeutsche Tiefland durch die zweifelligen Anfangszahlen 54, 55, 56, 57, 58 und 59 markiert, enthält aber mit 53 das "Westliche Weserbergland", das besser in der Gruppe 36 untergebracht wäre. Im einzelnen ist die Eintragung der Begrenzungslinien viel genauer als in der Karte von BRÜCKNER & KORNRUMPF, weil nun eine Gruppe von 46 Mitarbeitern zur Verfügung stand, die nach einem klaren Konzept die Grenzen der Karte 1:1 Mio. zog. Die Benennung der Raumeinheiten erfolgte nach vor-



Abb. 3: Naturräumliche Gliederung nach MEYENEN et. al. 1960
(Verkleinerter Ausschnitt)

handenen Landschaftsnamen und durch Neubildungen. Für Westfalen ergab sich, beispielhaft für das Süderbergland und die Westfälische Tieflandsbucht, die nachfolgende Unterteilung in "Gruppen von Haupteinheiten" (zweiziffrig) und "Haupteinheiten" (dreiziffrig):

33 Süderbergland

- 330 Mittelsieg-Bergland
- 331 Siegerland
- 332 Wittgensteiner Land
- 333 Hochsauerland
- 334 Ostsauerländisches Oberland
- 335 Westsauerländisches Oberland
- 336 Unteres Sauerland
- 337 Niederbergisches Hügelland
- 338 Bergische Hochflächen
- 339 Bergland der oberen Agger und Wiehl

54 Westfälische Tieflandsbucht

- 540 Ostmünsterland
- 541 Kernmünsterland
- 542 Hellwegbörden
- 543 Emscherland
- 543 Westmünsterland

Es sei darauf hingewiesen, daß eine Gruppe von Haupteinheiten nur maximal 10 Haupteinheiten haben kann, da anderenfalls vierstellige Zahlen der Haupteinheiten zustande gekommen wären. Gelegentlich hat man sich dadurch geholfen, eine Haupteinheit durch den Zusatz einer tiefgestellten Zahl zu teilen - ein wenig hilfreiches und das Prinzip verletzendes Verfahren. Die weitergehende Untergliederung naturräumlicher Einheiten ist auf Karten 1:200.000 ausgeführt.

Im Gegensatz zu den beiden Karten von BRÜCKNER & KORNRUMPF und MEYENEN, die

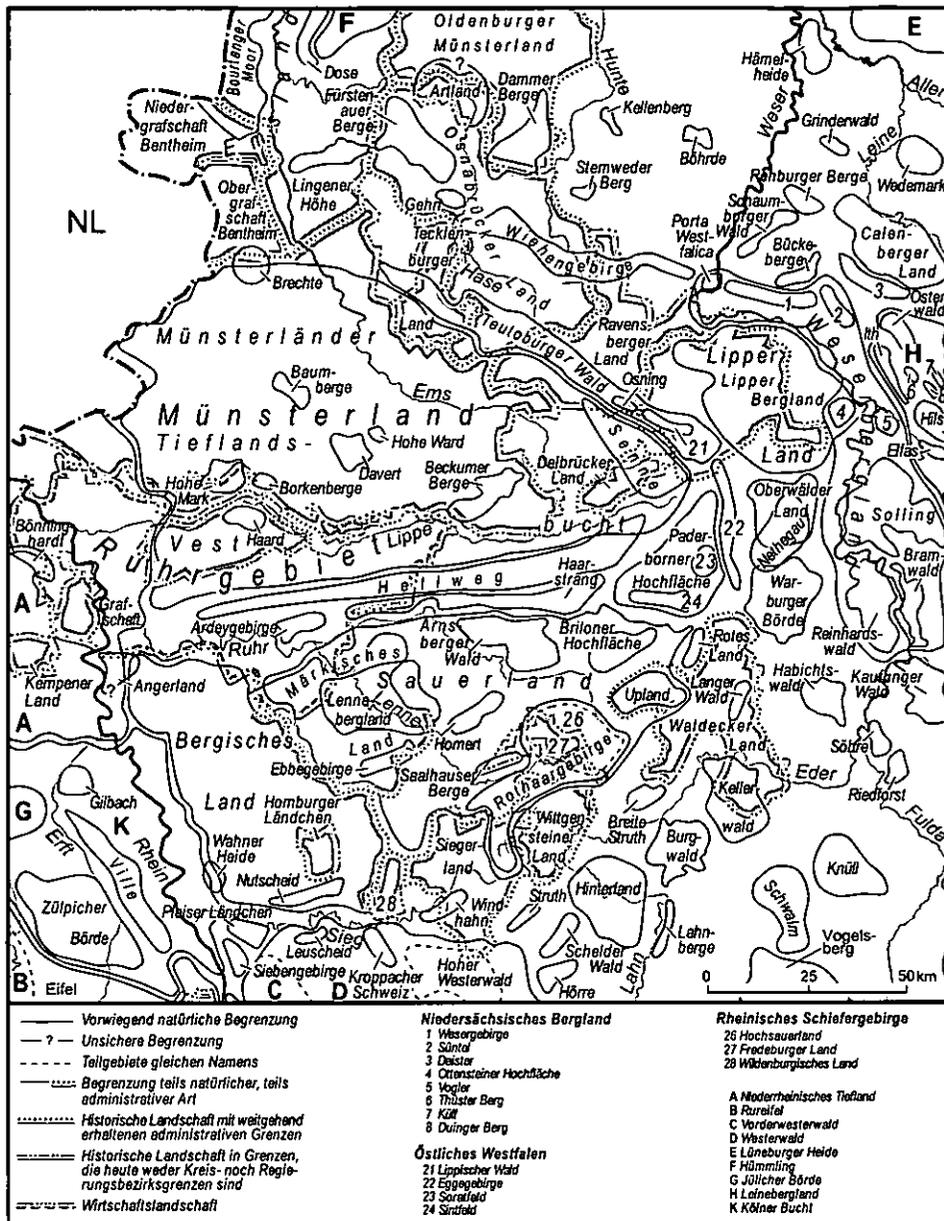


Abb. 4: Landschaften nach LIEDTKE 1997
(Vergrößerung auf 1:2 Mio.)

beide eine komplette Aufteilung des Staatsgebietes vornehmen, steht die Karte der Landschaften (LIEDTKE 1997), im Original im Maßstab 1:2,75 Mio., die für Westfalen in Abb. 4 in Vergrößerung auf 1:2 Mio. dargestellt ist. Diese Karte verfolgt nicht das Ziel, für z.B. Planungszwecke Einheiten gleicher oder ähnlicher Naturausstattung auszuweisen, sondern die Lage von im Volke bekannten und in der Umgangssprache gebräuchlichen Landschaften zu dokumentieren und dabei Umfang und

amtliche Schreibweise in standardisierter Form festzulegen. Landschaften unterliegen keiner Hierarchie und können sogar in zwei verschiedenen naturbedingten Großzonen liegen; denn viele Landschaften beruhen ja auf Grenzen von Territorien, die nur gelegentlich streckenweise und meist zufällig Bindungen an Naturgrenzen besitzen.

Eine typisch naturräumliche Karte, aber in deutlicher Abweichung zu den von MEYEN

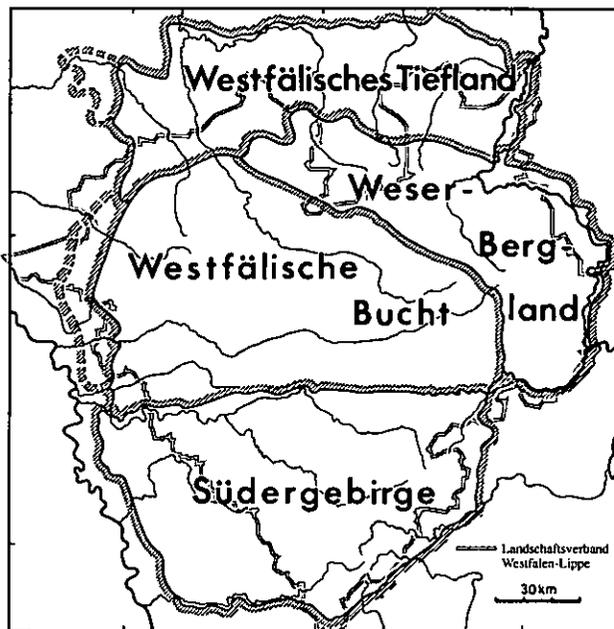


Abb. 5: Naturräume nach MÜLLER-WILLE 1966 mit der Gliederung in "Groß-Einheiten". - Die gerissenen Linien im Nordwesten geben die Grenze des bearbeiteten Gebietes an.

herausgegebenen Karten 1:1 Mio. und 1:200.000 der Naturräumlichen Gliederung, hat MÜLLER-WILLE 1966 in seinem Beitrag "Bodenplastik und Naturräume Westfalens" veröffentlicht (Abb. 5). Sie zeigt eine in erster Linie durch die Bodenplastik (Oberflächenformen) bestimmte, sehr differenzierte Unterteilung Westfalens. Diese "Dominanz des Reliefs" (UHLIG 1969) steht im Gegensatz zu der stark von der Vegetation bestimmten Einteilung der Naturräumlichen Gliederung MEYNENS. Abgesehen davon, daß in dieser Karte im Maßstab 1:500.000 eine viel mehr in Einzelheiten gehende Gliederung möglich ist als auf der Karte der Naturräumlichen Gliederung Deutschlands 1:1 Mio. (MEYNE 1960), besteht hinsichtlich der Begrenzungen der übergeordneten Einheiten zwischen den beiden Karten nur eine sehr vage Übereinstimmung. In zwei weiteren Karten stellt MÜLLER-WILLE die Naturräume der "mittleren Ordnungsstufe" und der "kleinsten Einheiten" vor, die durch eine verhältnismäßig großzügige Grenzziehung auffallen (Abb. 6 u. 7). Es ist daher nicht verwunderlich, daß man heute den Raumeinheiten der Naturräumlichen Gliederung 1:200.000 den Vorzug gibt, zumal Anschlüsse nach allen Seiten hin vorhanden sind und die Karte nicht, wie bei MÜLLER-WILLE, als Inselkarte endet. Die Bearbeitung der Blätter 1:200.000 der Naturräumlichen Gliederung im Münsterland stammen von v. KÜRTE (1977) und MEISEL (1960).

Die Benennungen vor allem der kleineren Einheiten erfolgten unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten. Diese Namen haben sich in der Umgangssprache fast nie durchgesetzt. Nur wenige dieser Benennungen haben eine direkte Beziehung zu Landschaftsnamen, weil letztere nur sporadisch und nicht flächendeckend vorhanden sind. Auf die Unzulänglichkeiten der Untergliederung von Naturräumen der östlichen Münsterländer Tieflandsbucht hat unlängst HOFMANN (1991) hingewiesen und macht auf Grund seiner eigenen genauen Kenntnis des Gebietes auf dringend erforderliche Veränderungen der Grenzlinien aufmerksam.

5. DIE BEIKARTEN 2.1 UND 2.2

Der Hauptkarte sind ergänzend zwei Beikarten beigegeben. Sie betreffen übergeordnete Naturräumliche Einheiten und Naturparks.

Karte 2.1 zeigt die Einordnung Westfalens in die Großlandschaften Deutschlands und trägt dazu bei, daß die Hauptkarte aus Gründen besserer Übersichtlichkeit nicht mit linearen Elementen überfrachtet wird, weil diese Linien auf der Hauptkarte nur noch sehr schwer zu verfolgen wären. Bei einer Ausfüllung so großer Landschaften mit einer Flächenfarbe würden die Namen der kleineren Landschaften unterdrückt werden.

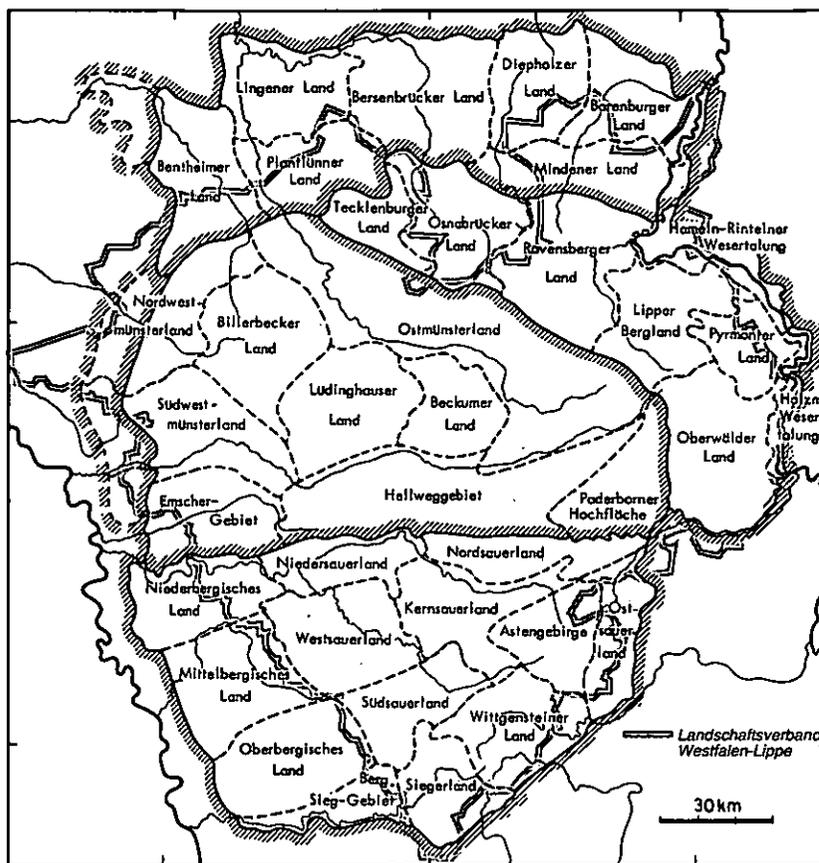


Abb. 6: Naturräume nach MÜLLER-WILLE 1966 mit den Einheiten der "mittleren Ordnungsstufe"

Westfalen wird in der Form eines leicht deformierten S von einer der wichtigsten natürlichen Grenzen in Deutschland durchzogen, nämlich der Grenze zwischen dem Norddeutschen Tiefland und der Deutschen Mittelgebirgsschwelle. Diese verläuft von Mülheim an der Ruhr durch den Süden von Essen, Bochum und Dortmund weiter nach Büren, dann in einem großen Bogen über Paderborn zum Teutoburger Wald und an dessen Südrand westwärts bis Hörstel, von wo die Grenze zum Nordrand des Wiehengebirges umschwenkt und über Lübbecke ostwärts weiter zur Porta Westfalica zieht, dort die Weser überschreitet und am Nordfuß des Wesergebirges weiterläuft. Sie trennt flaches und tiefliegendes Gelände mit überwiegend lockeren eiszeitlichen oder tertiären Ablagerungen im Norden vom deutlich ansteigenden und höheren Gebiet mit Festgestein mesozoischen oder paläozoischen Alters im Süden. In Karte 2.1 handelt es sich um die nachfolgenden 13 übergeordneten geographischen Begriffe, die entweder den Land-

schaftsnamen (LN) oder den Naturräumlichen Einheiten (NE) zuzuordnen sind:

Norddeutsches Tiefland	NE
Geestplatten und Niederungen (Nordwestdeutschlands)	NE
Hannoversche Heide	NE
Kölner Bucht	LN
Münsterländer Tieflandsbucht	LN
Niederrheinisches Tiefland	NE
Deutsche Mittelgebirgsschwelle	NE
Gladenbacher Bergland	LN
Hessisches Bergland	NE
Niedersächsisches Bergland	NE
Rheinisches Schiefergebirge	LN
Süderbergland	LN
Unteres Mittelrheintal	NE

Diese übergeordneten Begriffe sind in der Hauptkarte "Landschaften und Landschaftsnamen" nicht aufgeführt. Ihre Eintragung einschließlich der Nutzung würde die Darstellung der übrigen Landschaften einschließlich deren

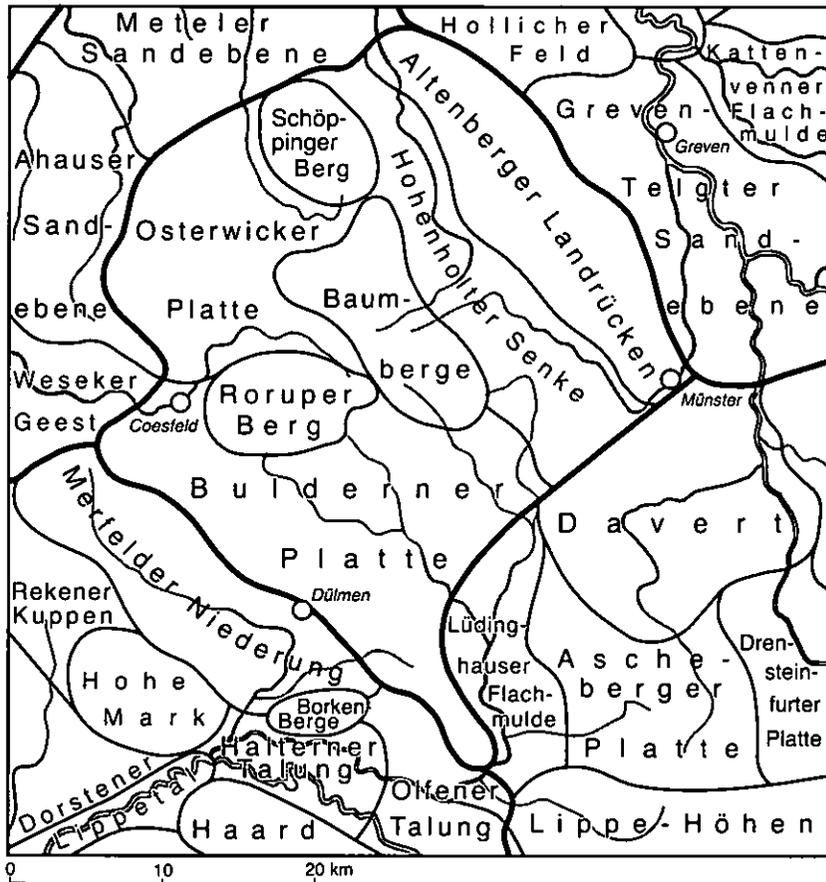


Abb. 7: Ausschnitt aus der Karte der Ordnungsstufe der "kleinsten Einheiten" (1:500.000) nach MÜLLER-WILLE 1966

Nutzungsdarstellung sehr benachteiligen. Die hier erwähnten Naturräumlichen Einheiten sind wegen ihrer Funktion in der großräumlichen Unterteilung Deutschlands durch den Schulunterricht bekannt und finden weitgehend Eingang in die Umgangssprache.

Während sich die Grenze zwischen Norddeutschland und der Deutschen Mittelgebirgsschwelle gut ziehen läßt und auch die Grenzen der Untergruppen im Gebirge sich ohne besondere Schwierigkeiten festlegen lassen, besteht hinsichtlich der Abgrenzung der Unterheiten des Norddeutschen Tieflandes erhebliche Unsicherheit, und zwar nicht nur wegen der geringen Unterschiede im Landschaftsbild, sondern auch wegen fehlender "eingebürgerter Landschaftsnamen" für größere Gebiete, wie z.B. die Lüneburger Heide. Viele der in Nordwestdeutschland verwendeten Namen sind daher Namen, die aus der Naturräumlichen Gliederung oder aus sonstigen, das Gebiet gliedernden Arbeiten stammen.

Für die Untergliederung Deutschlands nach naturräumlichen Einheiten besteht eine Hierarchie nach sieben Klassen (MEYNEN 1960, KLINK 1980, 1995). Es befinden sich auf

Karten im Maßstab um 1:1 Mio.:

Klasse	Beispiel (Kennziffer)
1. Naturräumliche Großregion	Norddeutsches Tiefland
2. Naturräumliche Region	Altmoränenlandschaft
3. Gruppe naturräumlicher Haupteinheiten	Münsterländer Tieflandsbucht (54)
4. Naturräumliche Haupteinheit	Kernmünsterland (541)

Karten im Maßstab $\leq 1:200.000$:

Klasse	Beispiel (Kennziffer)
5. Naturräumliche Untereinheit	Beckumer Berge (541.3)
6. Naturräumliche Teileinheit	Dolberger Höhen (541.30)

7. Naturräumliche Standorte (Fliese, Physiotope)

Die Teilgebiete in **Karte 2.1** gehören mit dem Norddeutschen Tiefland und der Deutschen Mittelgebirgsschwelle zu den Naturräumlichen Großregionen (BÜRGENER 1967, MÜLLER-MINY 1960, 1966), mit dem Rheinischen Schiefergebirge zur Naturräumlichen Region, mit dem Süderbergland zur Gruppe naturräumlicher Haupteinheiten und mit dem Siegerland zur Naturräumlichen Haupteinheit. Einige der Naturräumlichen Einheiten fallen mehr oder weniger deutlich mit natürlichen Landschaften zusammen, so der Teutoburger Wald, die Paderbomer Hochfläche oder die Warburger Börde.

Karte 2.2 zeigt, daß ein erheblicher Teil Westfalens von Naturparks bedeckt wird, die etwa 24,5 % der Fläche einnehmen. Von den 14 Naturparks mit rund 200 meist künstlichen Seen in Nordrhein-Westfalen befinden sich neun in Westfalen oder haben Anteil an gemeinsamen Naturparks mit dem Rheinland, Niedersachsen und Hessen.

Vergleicht man die Landschaftsnamen Westfalens mit den Namen der Naturparks, so erkennt man, daß in allen Naturparknamen die Namen von Landschaften enthalten sind. Jedoch haben die Naturparks eine völlig andere Umrißform als die Landschaften. Daher hat ein mit diesem Problem nicht vertrauter Besucher z. B. des Naturparks Nördlicher Teutoburger Wald-Wiehengebirge den Eindruck, daß die Fürstenaauer Berge und der Gehn die westliche Fortsetzung des Wiehengebirges seien. Auch fällt auf, daß die Naturparks im allgemeinen wesentlich größer sind als gleichnamige Landschaften. Das ist bei der Hohen Mark, dem Ebbegebirge, der Homert, dem Amsberger Wald und dem Rothaargebirge in auffälliger Weise der Fall. Das Bestreben, schutzwürdige Gebiete namentlich auszuweisen, ist sehr loblich; aber es ist unglücklich, daß sich nun die Namen von Landschaften mit denen von Naturparks vermischen. Neu zu begründende Naturparks sollten daher in Zukunft Namen erhalten, die nicht zu Verwechslungen mit Landschaften führen, es sei denn, die Umrisse sind deckungsgleich. Günstig erweist sich die Benennung von Naturparks dann, wenn sich diese von Seen oder Stauseen ableiten läßt, so wie

im Naturpark Dümmer und Naturpark Diemelsee.

6. ZUM VERSTÄNDNIS DER LANDSCHAFTSNAMEN

Die meisten Landschaftsnamen weisen auf eine natürliche Besonderheit einer Landschaft hin, und zwar meist im Zusammenhang mit einem Ortsnamen, der seinerseits von einem Personennamen abgeleitet sein kann (Großes Moor, Hiesfelder Wald, Lüningsberg). Am häufigsten stehen Landschaftsnamen in Verbindung mit dem Grundwort Wald. Von den 571 Landschaftsnamen auf der Hauptkarte beziehen sich 75 Namen (13%) auf Wald. Weitere häufig auftretende Begriffe sind

Begriff	Häufigkeit	%
Wald	75	13
Heide	60	11
Mark	55	10
Berg	45	8
Feld	36	6
Land	32	5
Bruch, Broek	26	4
Holz, Holt	24	4
Venn, Veen, Fehn	24	4
Moor	19	3

Mit 1-2% Häufigkeit folgen Börde, Busch, Hagen, Höhe, Sand und Wiese. Nur ein- bis dreimal genannt werden Egge, Esch, Hain, Hard, Kamp, Scheid, Struth, Weide und Wüste. 21 % der Landschaftsnamen bestehen aus anderen Wortverbindungen (Felsenmeer, Düsterdiecker Niederung) oder aus eigenständigen Begriffen, für deren Erklärung die Sprachforschung herangezogen werden muß (Der Gleyer, Die Emme).

Da sich Nutzung und Aussehen einer heutigen Landschaft nicht unbedingt mit dem Aussehen einer Landschaft zur Zeit der Vergabe ihres Namens decken müssen, seien hier die wichtigsten Begriffe erläutert (unter Verwendung von U. FÖRSTER 1995, UHLIG 1967, Westermann Lexikon der Geographie 1968-1972, dem von F. PETRI herausgegebenen Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. Nordrhein-Westfalen 1970, u.a.):

Mark

Ein Grenzland (lat. *marca*), vorwiegend ein un-

bewohnter Wald zwischen Siedlungsinseln. In Nordwestdeutschland wird Gemeine Mark im Sinne der Allmende verstanden, die sich als meist ortsfernes Land in gemeinsamer Nutzung durch die Markgenossen befand. Zu diesen gehörten alle voll erbberechtigten Bauernhöfe.

Börde

Ursprünglich ein steuerpflichtiges Gebiet unterschiedlicher Bodengüte, dem Abgaben "aufgebördet" werden konnten. Später wurden nur besonders fruchtbare Gebiete als Börde bezeichnet.

Wald

Pflanzenformation aus hochstämmigen, dichtbenachbarten Bäumen aus mehr oder weniger natürlichem Bewuchs oder vom Menschen angelegt (Forst)

Hagen

Durch Einfriedung markierter Platz mit Gehölz oder Buschwerk; galt oft als heilig und bot Schutz vor Verfolgung (auch Hain). Erst später auch als Bezeichnung für einen bestimmten Siedlungstyp verwendet.

Holz, Holt, Gehölz

Kleiner, auf Feldern, Wiesen oder Weiden gelegener Waldbestand

Busch

Häufige Bezeichnung für nachwachsenden Niederwald mit viel Stockausschlag, wodurch "Busch" wie eine Anhäufung von Sträuchern wirkt. Sträucher sind aber Holzgewächse, die, im Gegensatz zum Baum, mit mehreren Schößlingen zugleich aus ihrem Sproßsystem austreiben.

Hain

Heute in der Sprache der Dichtkunst im Sinne von Lustwäldchen verwendet. Ansonsten vgl. Hagen.

Heide

Degradierter lichter Wald aufgrund früherer Nutzung nach Holzeinschlag, Brand, Plaggenhieb, Schafzucht oder Waldweide. In Nordwestdeutschland besonders auf früheren Laubwäldern verbreitet. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts durch Aufforstung ständig im Rückgang.

Feld

Ursprünglich jener Teil der Flur einer Ge-

meinde, der Äcker, Wiesen und Weiden umfaßt; heute oft als eine als Acker genutzte oder als eine beackerungsfähige Parzelle aufgefaßt, auch wenn sie z.Zt. als Wiese (oder Weide) genutzt wird. Gelegentlich wird auch die Nutzfläche zerstreut gelegener Höfe als Feld bezeichnet.

Esch

Nicht im Grundwasserbereich befindliches ortsnahes Dauerackerland, das durch den Auftrag humoser Plaggen eine Bodenverbesserung erfahren hat.

Kamp

Ein in Norddeutschland mit wechselnder Bedeutung benutzter Begriff für eine meist ortsferne eingehetzte Parzelle mit Nutzung als Acker, Wiese oder Weide. Die Einhegung kann durch eine Hecke, einen Steinwall oder einen Knick erfolgen. Der Landschaftsname nimmt häufig Bezug auf den Namen des Besitzers oder denjenigen der Gemeinde.

Wiese

Wiesen zählen zum Grünland und sind typische Grasformationen kühler und feuchter ozeanischer Gebiete, die vom Menschen vom Wald freigehalten werden. Sie dienen der Heugewinnung oder der Beweidung durch Nutztiere.

Weide

Weiden zählen zum Grünland und dienen nur der Beweidung durch Nutztiere.

Bruch, Broich, Broek

Wiese auf Flachmoor

Fehn, Fenn, Veen, Venn

Hochmoor oder Sumpf

Moor

Ständig feuchtes bis nasses Gelände mit artenarmer Pflanzendecke und nur wenigen Tieren, das entweder vom Grundwasser gespeist wird (Niedermoor, Flachmoor) oder durch Niederschlag (Hochmoor).

Sand

Sand zeigt Gebiete an, in denen wenig fruchtbare, sehr stark quarzhaltige Mittel- bis Feinsande vorherrschen, die bei Trockenheit und fehlender Pflanzendecke leicht verweht werden können.

Struth

Natürlicherweise versumpfte Stelle in einem dichten Wald

Egge

Bewaldeter, langgezogener schmaler Höhenrücken mit steilen Hängen und schlechten Böden normalerweise auf Festgestein.

7. VERTEILUNG VON LANDSCHAFTEN

Schon auf den ersten Blick fällt auf, daß die benannten Landschaften Westfalens nicht gleichmäßig über das Land verteilt sind, sondern daß es Gebiete gibt, wo diese gehäuft auftreten, und andere, wo ein Mangel an Landschaften besteht oder gar Leere herrscht.

Eine sehr enge Durchdringung mit Landschaften findet sich im Nordwesten und im Südosten Westfalens. Im südlichen Vorland des Teutoburger Waldes zieht sich ein deutlicher Verdichtungsraum von der niederländischen Grenze bis nach Harsewinkel und Stadthagen. Die zweite Verdichtung befindet sich im östlichen Sauerland zwischen Sundern und der hessischen Grenze. Während im Nordwesten Westfalens die Landschaftsnamen häufig einen Bezug zur ackerbaulichen oder waldwirtschaftlichen Nutzung aufweisen, beziehen sich die Landschaftsnamen im Sauerland vorwiegend auf den Wald und östlich von Winterberg vielfach auf die einstige dorfbezogene Waldnutzung durch die Markgenossen.

Auffallend arm an Landschaftsnamen ist der Osten des Münsterlandes, wo zwischen der Davert und der Senne auf fast 50 km Länge kaum Landschaften zu finden sind. Auch im Ravensberger Land und im Lipper Land sind Landschaftsnamen rar, ebenso im westlichen Teil des Märkischen Landes.

8. LISTE DER LANDSCHAFTEN NACH IHRER LAGE IM KARTENNETZ

Die Grundzüge der Auswahl der Landschaften sind bereits im Kapitel 3 über Methodische Bemerkungen dargestellt. Während die der Karte 1 beigegebene Zusammenstellung der Landschaftsnamen in alphabetischer Reihenfolge erfolgt ist, zeigt die folgende Liste die

Namen von Landschaften entsprechend der Reihenfolge der Blattnummern der Topographischen Karte 1:50.000.

Die Angabe von *Blattnummern* bezieht sich auf die Topographische Karte 1:50.000, z.B. in Deutschland: L 3506 Neuhaus, in den Niederlanden: 28 W West Amelo. Die Buchstaben a, b, c und d hinter einer Blattnummer der deutschen TK 50 geben das nordwestliche, nordöstliche, südwestliche und südöstliche Viertel der jeweiligen Topographischen Karte an. Die Kleinbuchstaben entsprechen den anteiligen vier Blättern der TK 25, z. B. bei TK 50, Blatt L 3908, den TK 25 - Blättern a = 3808, b = 3809, c = 3908 und d = 3909. Die Landschaften in den Niederlanden sind dem deutschen Gitternetz (in Klammern) zugeordnet (vgl. Abb.1).

Es werden zuerst die Namen in den Niederlanden, dann in Deutschland aufgeführt, und zwar nach den steigenden Nummern der Kartenblätter 1:50.000. Innerhalb der Karten werden zuerst die Namen im NW-Quadranten, dann im NO-Quadranten, dann im SW und schließlich im SO erfaßt.

Die im deutschen Anteil aufgeführten Landschaftsnamen sind den amtlichen Topographischen Karten entnommen und werden hiermit in ihrer Schreibweise festgelegt ("standardisiert"). Die kartographische Festlegung des Umrisses der Landschaft dient als Grundlage nicht nur für eine arealmäßige Erfassbarkeit, sondern auch als Hinweis, an welcher Stelle auf einer Karte der Name räumlich zu fixieren ist, wenn eine Darstellung des Umrisses nicht vorgesehen ist, die Beschriftung aber möglichst lagerichtig eingetragen werden soll. Für eine Übernahme in großmaßstäbige Karten sind allerdings die Grenzen besonders der sehr kleinen Areale nicht sonderlich geeignet. Hierfür wäre die Festlegung der Grenzen auf Karten der Maßstäbe 1: 25.000 (TK 25) oder 1: 10.000 (TK 10) besser geeignet.

Landschaftsnamen in *Fettdruck* sind größere Landschaften, die auch in der Karte "Landschaften - Namen und Abgrenzungen" 1:1 Mio. (LIEDTKE 1992) enthalten sind.

m, f und *n* stehen für das Geschlecht des Wortes (männlich, weiblich oder sächlich). Ein ? deutet an, daß das Geschlecht unklar ist.

Die *Nutzung* der Landschaften ist vorwiegend den dem Autor gerade vorliegenden Blättern der TK 50 entnommen, die den letzten etwa 30 Jahren entstammen. Angegeben werden die augenscheinliche Hauptnutzung und die geschätzte nächstwichtige Nutzung. Es bedeuten:

F	Feld
M	Moor, Venn
Wi	Wiese, Weide
Terr	Historisches Territorium
B	Starke anthropogene Veränderungen
H	Heide
Wa	Wald, Gebüsch
PL	Punkthafte Landschaftsform, z.B. Naturdenkmal
WRL	Wirtschaftsräumlich geprägte Landschaft, z.B. durch charakteristische wirtschaftliche Strukturmerkmale.

Ferner werden Hinweise gegeben, in welchem Staat oder deutschen Land, bei Nordrhein-Westfalen im Rheinland oder in Westfalen, sich die angeführte Landschaft befindet.

Bei Westfalen sind auch alle diejenigen Landschaften aufgeführt, an denen Westfalen nur Anteil hat. Die Landschaftsnamen werden nur unter einer einzigen Topographischen Karte aufgeführt, egal, ob sich auf dieser der größere, der kleinere Teil oder das Zentrum der Landschaft befinden. Es bedeuten:

We	Westfalen
Ni	Niedersachsen
Nrh	Nordrhein (Rheinland)
He	Hessen
RP	Rheinland-Pfalz
NL	Niederlande
Mbl.	Meßtischblatt
GB	Großblatt 1:100.000 aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg

Gelegentlich existieren zwei unterschiedliche Landschaftsnamen für eine Landschaft. Von diesen beiden Namen ist der gebräuchlichere angegeben; der zweite Name ist unter "Bemerkungen" aufgeführt, z.B. Ardeygebirge mit der Variante Der Ardey.

NIEDERLANDE

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
Huurner veld	28 W	H	NL	
Wierdensche Veld	28 W	Wi,F	NL	
Notter veen	28 W	H,M	NL	
West bovenland	28 W	Wi	NL	
West buitenland	28 W	Wi	NL	
Hellendoornse Berg	28 W	Wa,H	NL	
Holterberg	28 W	Wa,H	NL	
Haarlerberg	28 W	H,Wa	NL	
Lemelerberg	28 W	H,Wa	NL	
SALLAND	28 W	Terr	NL	
TWENTE	28 W	Terr	NL	
(GROAFSCHAP) ACHTERHOEK	28 W	Terr	NL	
ACHTERHOEK = (GROAFSCHAP)	28 W	Terr	NL	
Ooster bouwlanden	28 O	Wi	NL	
Ooster weilanden	28 O	Wi	NL	
Lutterzand	28 O	Wa,F	NL	
Boerskotten	28 O	F,Wa	NL	
Het Groote Veld	34 W	Wa,F	NL	
Larensche Broek	34 W	Wi,F	NL	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
Bekmansbroek	34 W	Wi,F	NL	
Blankenbergsche Broek	34 W	Wi	NL	
Markelosche Broek	34 W	Wi,F	NL	
Noordijker veld	34 W	Wi,F	NL	
Buurserzand (ö. Haaksbergen)	34 O	H,Wa	NL	
Buurser veen (n.Buurse)	34 O	Wi	NL	
Lankheet	34 O	Wa,H	NL	
Haaksberger Veen	34 O	Wi,Wa	NL	(D: Ammeloer Venn)
Het Goor	41 W	Wi	NL	
Wolfersveen	41 W	Wi,F	NL	
Slangenburg	41 W	Wi,Wa	NL	
Stuivezand	41 W	Wi,F	NL	
Schaarsheide	41 W	Wi,Wa	NL	
Wisch	41 W	Wi,Wa	NL	
Korenburgerveen	41 O	M,Wa	NL	
Meddosche Veld	41 O	Wi,F	NL	
Het Woold	41 O	Wa,Wi	NL	

DEUTSCHLAND

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 3508 Nordhorn				
Lohner Sand m	3508 b	Wa,H	Ni	
Poller Sand m	3508 b	Wa,B	Ni	
Hesepel Feld n	3508 c	Wi,Wa	Ni	
Elberger Moor n	3508 c	Wa,H	Ni	
Engdener Wüste f	3508 c	Wa,Wi	Ni	
Bernter Moor n	3508 d	Wi,F	Ni	
Lescheder Feld n	3508 d	Wi,F	Ni	
L 3510 Freren				
Lingener Höhe f	3510 c	Wa,F	Ni	
Mundersumer Sand m	3510 c	Wa	Ni	
Venneberg m	3510 c	Wa	Ni	
Wintermanns Sand m	3510 c	Wa	Ni	
Herbersand m	3510 c	Wa	Ni	
Eßmoor n	3510 c	F,Wa	Ni	
Bardel m ?	3510 d	Wi	Ni	
L 3512 Bersenbrück				
Fürstenauer Berge Mz	3512 a	Wa,F	Ni	Auch: Ankumer Höhe
Halverder Moor n	3512 c	M,Wi	We	
Wiechholzer Moor n	3512 c	Wi	Ni	
Thiener Feld n	3512 d	Wi,Wa	Ni	
Riester Moor n	3512 d	Wi	Ni	
Gehn, Der m	3512 d	Wa,F	Ni	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 3514 Damme				
Dammer Berge Mz	3514 a	Wa,F	Ni	
Stickteichwiesen f	3514 a	Wi	Ni	
Ahrensfeld n	3514 c	Wi,Wa	Ni	
Wittefeld n	3514 c	Wi,Wa	Ni	
In den Dieven Mz	3514 c	Wi	Ni	
Großes Moor n	3514 c	M,Wi	Ni	
Venner Moorwiesen Mz	3514 c	Wi	Ni	
Ochsenmoor n	3514 d	Wi	Ni	
Bruchwiesen Mz	3514 d	Wi	Ni	
Welplager Moor n	3514 d	Wi,F	Ni	
L 3516 Rahden				
Stemweder Berg m	3516 c	Wa,F	We	Mbl.3516:.....Berge
Oppendorfer Fledder m	3516 c	Wi,M	We	
Oppenweher Bruch n	3516 d	M,Wi	We	
Oppenweher Moor n	3516 d	Wi,M	We	
Lever Wald m	3516 d	Wa,F	We	
L 3518 Uchte				
Großes Moor n	3518 c	M	Ni	
Essemer Heide f	3518 c	F,Wa	Ni	
Bramkamper Heide f	3518 c	F,Wa	Ni	
Beune, Die f	3518 c	Wa,Wi	Ni	
Haller Heide f	3518 c	F	Ni	
Große Hartheide f	3518 d	Wi,F	Ni	
L 3520 Loccum				
Sündern m ?	3520 c	Wa	Ni	
Loccumer Heide f	3520 c	Wa,F	We	
Spießingshol m ?	3520 c	Wa	Ni	
Meerbruchswiesen Mz	3520 d	Wi	Ni	
Meerbruch n	3520 d	Wi,M	Ni	
Rehbürger Berge Mz	3520 d	Wa,F	Ni	
Schier m ?	3520 d	Wa	Ni	
L 3522 Wunstorf				
<i>Steinhuder Meer</i> n	3522 c	See	Ni	
Wunstorfer Moor n	3522 c	M	Ni	
L 3708 Gronau				
Eilermark f	3708 c	Wi,B	We	
Horner Mark f	3708 c	Wi,F	We	
Lambertimark f	3708 c	F,Wi	We	
Brechte, Die f	3708 c	Wi,Wa	We	
Bilker Berg m	3708 d	F,	We	
Syenvenn n	3708 a	M	Ni	
Brandlechter Haar, Die f	3708 a	Wi,F	Ni	
GRAFSCHAFT BENTHEIM f	3708 b	Terr.	Ni	
Bentheimer Berg m	3708 b	F,Wa	Ni	
Heidfeld n	3708 b	Wa,Wi	Ni	
Käsevenn n	3708 b	F,Wi	Ni	
Samerrott, Das n	3708 b	Wa	Ni	
Gildehauser Venn n	3708 c	M,Wi	Ni	
Wüste f	3708 d	Wi,F	Ni	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 3710 Rheine				
Spellersand m	3710 a	Wa	Ni	
Baarentelge, Die f	3710 a	Wa	We	
Altenrheiner Bruch n	3710 a	F	We	
Stadener Feld n	3710 b	F,Wi	We	
Heiliges Feld n	3710 b	Wi,F	We	
Hörsteler Brook n	3710 b	F,Wa	We	
Gellendorfer Mark f	3710 c	Wa,F	We	
Mesumer Mark f	3710 c	F, Wi	We	
Waldhügel m	3710 c	F,Wa	We	
Thieberg m	3710 c	F	We	
Neuenkircher Mark f	3710 c	Wa,F	We	
Rodder Mark f	3710 d	Wa,F	We	
Elter Mark f	3710 d	Wa,Wi	We	
Veltruper Feld n	3710 d	F,Wi	We	
Sinninger Feld n	3710 d	F,Wa	We	
Lager Feld n	3710 d	Wi,F	We	
Birgter Feld n	3710 d	Wi,Wa	We	
L 3712 Ibbenbüren, Tecklenburg				
Vinter Moor n	3712 a	Wi,F	We	
Schafberg m	3712 a	Wa,Wi	We	
Düsterdiecker Niederung f	3712 a	Wi,Wa	We	
Haler Feld n	3712 b	Wa,F	We	
Dörenther Klippen Mz	3712 c	PL	We	
Teutoburger Wald m	3712 c	Wa,F	We	
Habichtswald m	3712 d	Wa	We	
Hüggel m	3712 d	Wa	Ni	
L 3714 Osnabrück				
Kalkrieser Berg m	3714 a	Wa,F	Ni	
Wiehengebirge n	3714a	Wa,F	Ni	
OSNABRÜCKER LAND n	3714 a	Terr.	Ni	
Krebsburg f	3714 b	Wa	Ni	
Stirper Bruch n	3714 b	Wi	Ni	
Essener Bruch n	3714 b	Wi,Wa	Ni	
L 3716 Lübbecke				
Bruch n	3716 a	M,Wi	We	
Bohmter Heide f	3716 a	Wa,F	Ni	
Niederheide f	3716 a	Wa,Wi	Ni	
Meller Berge Mz	3716 c	Wa	Ni	
Egge f	3716 c	Wa	We	
Egge, Die f	3716 d	Wa	We	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 3718 Minden				
Osterwald m	3718 a	Wa,Wi	We	
Stättelese Heide f	3718 a	F	We	
Großes Torfmoor n	3718 a	Wi	We	
Altes Moor n	3718 a	M	We	
Mindener Wiesen Mz	3718 a	Wi	We	
Heisterholz n	3718 b	Wa	We	
Holzhauser Mark f	3718 d	Wa,F	We	
Porta Westfalica f	3718 d	Wi,B	We	
L 3720 Stadthagen				
Emme, Die f	3720 c	F,Wa	We	
Wesergebirge n	3720 c	Wa	We	
Schaumburger Wald m	3720 a	Wa	Ni	
Sachsenhagener Wiesen Mz	3720 b	Wi,F	Ni	
Bückeberge Mz	3720 b	Wa	Ni	
Harrl, Der m	3720 c	Wa	Ni	
L 3722 Barsinghausen				
Calenberger Land n	3722 a	F,Wa	Ni	
Deister, Der m	3722 a	Wa	Ni	
Stemmer Berg m	3722 b	F,Wa	Ni	
L 3906 Vreden				
Ammeloer Venn n	3906 a	Wi,Wa	We	(NL: Haaksberger Veen)
Amtsvenn n	3906 b	M,Wi	We	
Krosewicker Feld n	3906 c	Wi,F	We	
Ellewicker Feld n	3906 c	Wi,F	We	
Köckelwicker Feld n	3906 c	Wi,Wa	We	
Lüntener Feld n	3906 c	Wa,Wi	We	
Doemer Feld n	3906 c	Wi,Wa	We	
Lohner Brock n	3906 c	Wa,Wi	We	
Zwillbrocker Venn n	3906 c	M,H	We	
Vredener Feld n	3906 d	Wi,Wa	We	Mbl.3907
L 3908 Ahaus				
Strönfeld n	3908 a	Wi,F	We	
Uppermark f	3908 a	Wi,F	We	
Ammerter Mark f	3908 a	Wi,F	We	
Wexter Mark f	3908 a	Wi,Wa	We	
Laster Venn n	3908 a	Wi,F	We	
Weiner Mark f	3908 b	F,Wa	We	
Seller Feld n	3908 b	Wi,F	We	
Metelener Heide f	3908 b	Wa,Wi	We	
Halterner Mark f	3908 b	Wi,F	We	
Schöppinger Berg m	3908 b	F,Wa	We	
Wehrer Mark f	3908 c	Wa,Wi	We	
Bröcke, Die f	3908 c	Wa,Wi	We	
Liesner Wald m	3908 c	Wa,Wi	We	
Hämmermark f	3908 d	F,Wa	We	

L 3910 Steinfurt

Hollicher Feld n	3910 a	F,Wi	We	
Emsdettener Venn n	3910 a	M,Wi	We	
Borghorster Feld n	3910 a	F,Wa	We	
Brennheide f	3910 b	Wa,F	We	
Kroner Heide f	3910 b	F,Wa	We	
Rölvesheide f	3910 b	Wa,F	We	
Merschheide f	3910 b	Wa,F	We	
Altenberger Höhen Mz	3910 c	F,Wa	We	
Bockholter Berge Mz	3910 d	Wa	We	
Große Heide f	3910 d	F,Wi	We	
Gelmerheide f	3910 d	F,Wi	We	
Coerheide f	3910 d	F,Wa	We	
Hanseller Floth f ?	3910 d	F,Wa	We	
Dansenbörger Heide f	3910 d	F,Wa	We	
Aldruper Mark f	3910 d	F,Wa	We	

L 3912 Lengerich

TECKLENBURGER LAND n	3912 a	Terr.	We	
Wechter Mark f	3912 a	F,Wa	We	
Kattenvenner Moor n	3912 a	Wa,Wi	We	
Hohner Mark f	3912 b	F,Wi	We	
Höster Mark f	3912 b	F,Wi	We	
Meckelweger Mark f	3912 b	Wa,F	We	
Kattmannskamp n	3912 c	Wa,Wi	We	
Hüttruper Heide f	3912 c	F,Wa	We	
Brüskenheide f	3912 c	F,Wa	We	
Hornheide f	3912 c	Wa	We	
Wüste, Die f	3912 d	F	Ni	
Lilienvenn n	3912 d	F,Wi	We	
Bever Mark f	3912 d	F,Wa	We	
Milter Mark f	3912 d	F,Wa	We	
Hörster Mark f	3912 d	F,Wa	We	
Schirlheide f	3912 d	Wa,F	We	

L 3914 Bad Iburg

Iburger Wald m	3914 a	Wa	Ni	
Laerheide f	3914 a	Wa,F	Ni	
Kleiner Berg m	3914 a	Wa	Ni	
Wiedebrocksheide f	3914 b	Wa,Wi	Ni	
Neuenkirchener Berg m	3914 b	Wa	We	
Große Heide f	3914 c	F,Wa	We	
Fredde f ?	3914 c	Wa,Wi	We	
Füchtorfer Moor n	3914 c	Wi,F	We	
Großes Venn n	3914 c	Wi	We	
Salzenteichs Heide f	3914 d	Wa,Wi	We	
Heidenbusch m	3914 d	Wa	We	
Barrelheide f	3914 d	F,Wa	We	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 3916 Bielefeld				
Riemsloher Wald m	3916 a	Wa	Ni	
RAVENSBERGER LAND n	3916 b	Terr.	We	
Künsebecker Heide f	3916 c	F,Wa	We	
Patthorst m	3916 c	Wa,F	We	
Lintholz n	3916 d	Wa,F	We	
L 3918 Herford				
Buhn, Der m	3918 b	F,Wa	We	
Lemgoer Mark f	3918 d	Wa	We	
LIPPER LAND n	3918 d	Terr.	We	
Lipper Bergland n	3918 d	F,Wa	We	
L 3920 Rinteln				
Rintelscher Hagen m	3920 a	Wa	We	
Süntel, Der m	3920 b	Wa	Ni	
Hägerholz n	3920 d	Wa	We	
Lüningsberg m	3920 d	Wa	Ni	
Schierholzberg m	3920 d	Wa	Ni	
Pyrmonter Berg m	3920 d	Wa	Ni	
Waldau f	3920 d	Wa	Ni	
Hauben m ?	3920 d	Wa,F	Ni	Mbl.3921
L 3922 Holzminden				
Hellberg m	3922 c	Wa	Ni	Mbl.3922
Hasselburg f	3922 c	Wa	Ni	
Schecken m ?	3922 c	Wa	Ni	
Scharfenberg m	3922 c	Wa	Ni	
L 4104 Bocholt				
Reyerdिंगvenn n	4104 d	Wi,F	We	
L 4106 Borken				
Vitiverter Mark f	4106 b	Wi,Wa	We	
Eschlohner Esch m	4106 b	F	We	
Lohner Heide f	4106 b	Wa,Wi	We	
Burlo-Vardingholter Venn n	4106 c	M,Wi	We	
Külve, Die f	4106 c	Wi, Wa	We	
Rheder Busch m	4106 c	Wa	We	
Weseker Mark f	4106 d	Wa	We	
Berge, Die Mz	4106 d	Wa	We	
Brennerholt n	4106 d	Wa	We	
L 4108 Coesfeld				
Musholter Feld n	4108 a	Wi,Wa	We	
Roruper Mark f	4108 b	Wa,F	We	
Weißes Venn n	4108 c	F,Wi	We	
Schwarzes Venn n	4108 c	M,Wi	We	
Wahlers Venn n	4108 c	Wi	We	
Weißes Venn n	4108 c	M	We	
Letter Bruch n	4108 c	Wi,Wa	We	
Merfelder Bruch n	4108 c	Wi,F	We	
Wildpark m	4108 d	Wa	We	
Süskenbrocks Heide f	4108 d	Wi,Wa	We	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 4110 Münster				
MÜNSTERLAND n	4110 a	Terr.	We	
Baumberge Mz	4110 a	F,Wa	We	
Alvingheide f	4110 a	Wa,F	We	
Ventruper Heide f	4110 d	Wa,F	We	
Davert, Die f	4110 d	Wa,Wi	We	
Venner Moor n	4110 d	Wa,H	We	
L 4112 Warendorf				
Im Berdel m ?	4112 a	Wa,F	We	
Bockenhagen m	4112 a	Wa,F	We	
Tiergarten m	4112 a	Wa	We	
Tiergartenheide f	4112 a	Wa,F	We	
Laerheide f	4112 a	F,Wa	We	
Harkamps Heide f	4112 b	Wi,Wa	We	
Dorseler Heide f	4112 b	Wa,Wi	We	
Velsener Mark f	4112 b	Wi,F	We	
Große Heide f	4112 b	F,Wa	We	
Hohe Ward f	4112 c	Wa	We	
Kettelerhorst m	4112 d	Wa	We	
Hoetmarmark f	4112 d	F,Wi	We	
L 4114 Rheda-Wiedenbrück				
Greffener Mark f	4114 a	Wi,Wa	We	
Westernheide f	4114 a	F,Wa	We	
Vohrener Mark f	4114 a	Wi,Wa	We	
Mattelmanns Heide f	4114 a	Wa,Wi	We	
Rhedaer Mark f	4114 b	Wi,Wa	We	
Beller Mark f	4114 b	Wi,Wa	We	
Harsewinkeler Heide f	4114 b	Wi,Wa	We	
Weißes Venn n	4114 b	Wi,F	We	
Im Osterwalde m	4114 c	Wa,Wi	We	
Geisterholz n	4114 c	Wa	We	
L 4116 Gütersloh				
Senne, Die f	4116 a	F,H	We	
Holter Wald m	4116 b	Wa	We	
Hövelhofer Wald m	4116 d	Wa	We	
Osterloher Wiesen Mz	4116 d	Wi	We	
Osning m	4116 d	Wa	We	Nicht in TK 50, aber in GB 72 und Mbl.4117
L 4118 Detmold				
Dörenschlucht f	4118 a	PL	We	
Leistruper Wald m	4118 b	Wa	We	
Horn n ?	4118 c	Wa	We	
Externsteine f	4118 d	PL	We	
Lippischer Wald m	4118 d	Wa	We	

L 4120 Bad Pyrmont

Hurn m ?	4120 a	Wa	We	
Steinheimer Holz n	4120 a	Wa	We	
Schwalenberger Wald m	4120 b	Wa	We	
Auf dem Lüdenberg m	4120 b	F,Wa	We	
Beller Holz n	4120 c	Wa	We	
Heiligengeisterholz n	4120 d	Wa	We	
Steinheimer Becken n	4120 d	F	We	

L 4122 Holzminden

Ottensteiner Hochfläche f	4122 a	F,Wa	Ni	
Hajener Holz n	4122 a	Wa	Ni	
Hehler Holz n	4122 a	Wa	Ni	
Bruchholz n	4122 c	Wa	Ni	
Kandel m	4122 c	Wa	We	

L 4304 Wesel

Hetter, Die f	4304 a	F,Wi	Nrh	
Reeser Bruch n	4304 a	Wi	Nrh	
Reesereyland n	4304 a	Wi	Nrh	
Visselsches Feld n	4304 a	F	Nrh	
Brüner Bruch n	4304 b	Wi,Wa	Nrh	
Balberger Wald m	4304 c	F,Wa	Nrh	
Hees, Die f	4304 c	Wa	Nrh	
Bislicher Insel f	4304 c	Wi	Nrh	
Stadsweide f	4304 d	Wi	Nrh	
Flürener Heide f	4304 d	Wa,Wi	Nrh	
Aue, Die f	4304 d	Wi,Beb	Nrh	

L 4306 Dorsten

Büngernsche Heide f	4306 a	Wi,Wa	We	
Große Dingdener Heide f	4306 a	Wi,Wa	Nrh	
Venn n	4306 a	Wi	Nrh	
Dämmerwald m	4306 a	Wa	Nrh	
Wellbruch n	4306 b	Wi	We	
Üfter Mark f	4306 b	Wa	Nrh	
Rüster Mark f	4306 b	Wa	Nrh	
Emmelkämper Mark f	4306 b	Wa	We	
Rhader Wiesen Mz	4306 b	Wi	We	
Reker Feld n	4306 b	Wa,Wi	We	
Wessendorfer Elven ?	4306 b	Wa,Wi	We	
Hagen, Der m	4306 b	Wa	We	
Gerlicher Heide f	4306 b	Wa	We	
Speller Heide f	4306 c	Wa	Nrh	
Hünxer Heide f	4306 c	Wi,Wa	Nrh	
Bruckhauser Heide f	4306 c	Wa,Wi	Nrh	
Hünxer Wald m	4306 c	Wa,Wi	Nrh	
Binnenbruch n	4306 c	Wi,Wa	Nrh	Mbl.4306
Gartroper Busch m	4306 d	Wa	Nrh	
Kirchheller Heide f	4306 d	Wa,Wi	We	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 4308 Recklinghausen				
Hohe Mark f	4308 a	Wa,F	We	
Klein Rekener Mark f	4308 a	Wa,F	We	
VEST, DAS n	4308 a	Terr.	We	
RUHRGEBIET n	4308 a	WRL	We	
Linnert, Der m	4308 b	Wa,Wi	We	
Borkenberge Mz	4308 b	Wa,H	We	
Westruper Heide f	4308 b	Wa	We	
Frentroper Mark f	4308 c	Wa,F	We	
Marler Heide f	4308 c	F,Wa	We	
Haard, Die f	4308 d	Wa,H	We	
L 4310 Lünen				
Rönhagener Heide f	4310 a	Wa,F	We	
Kohsholz n	4310 d	Wa	We	
Großes Holz n	4310 d	Wa	We	
Reckkamer Heide f	4310 d	F,Wa	We	Mbl.4311: ...-ck-K..
Cappenberger Höhen Mz	4310 d	F,Wa	We	
L 4312 Hamm				
Uentruper Wald m	4312 b	Wa	We	
Sandbochumer Heide f	4312 c	Wa	We	Mbl.4312
L 4314 Beckum				
Beckumer Berge Mz	4314 a	F,Wi	We	
L 4316 Lippstadt				
Lippebruch n	4316 a	Wi,Wa	We	
DELBRÜCKER LAND n	4316 b	Terr.	We	
Prövenholz n	4316 d	Wa	We	
Brenker Mark f	4316 d	Wa	We	
Hellweg m	4316 d	F,B	We	
L 4318 Paderborn				
Lippspringer Wald m	4318 b	Wa	We	
Eggegebirge n	4318 b	Wa	We	
Niederntudorfer Wald m	4318 c	Wa,F	We	
Paderborner Hochfläche f	4318 c	F,Wa	We	
Soratfeld n	4318 d	F	We	
Asseler Wald m	4318 d	Wa	We	
L 4320 Bad Driburg				
Emder Holz n	4320 a	Wa	We	
Escher Berg m	4320 a	Wa	We	
Herbremer Holz n	4320 b	Wa	We	
Dringenberger Wald m	4320 c	Wa	We	
Sünderholz n	4320 c	Wa	We	
Bannenberg m	4320 d	Wa	We	
Fahlenbruch n	4320 d	Wa	We	
Erkelner Wald m	4320 d	Wa	We	
Eichhagen m	4320 d	Wa,F	We	
Oberwälder Land n	4320 d	F,Wa	We	
Nethegau m	4320 d	F,Wa	We	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 4322 Höxter				
Brückfeld n	4322 a	F	We	
Hersteller Wald m	4322 c	Wa	We	
Solling, Der m	4322 c	Wa,F	Ni	
L 4504 Moers				
Böninghardt m,f	4504 a	Wa,F	Nrh	
Leucht, Die f	4504 a	Wa	Nrh	
Sevelener Heide f	4504 a	F,Wi	Nrh	
Grint m	4504 b	Wi	Nrh	
GRAFSCHAFT f	4504 b	Terr.	Nrh	
Eyller Bruch n	4504 c	Wa,Wi	Nrh	
Aldekerker Bruch n	4504 c	Wa,Wi	Nrh	
Schaephuysener Höhenzug m	4504 c	F,Wa	Nrh	
Donkenland n	4504 c	F,Wa	Nrh	
Baerler Bruch n	4504 d	Wa	Nrh	
L 4506 Duisburg				
Hiesfelder Wald m	4506 b	Wa	Nrh	
Sterkrader Wald m	4506 b	Wa,B	Nrh	
Speldorfer Wald m	4506 c	Wa	Nrh	
L 4508 Essen				
Emscherbruch n	4508 a	Wa,B	We	
Schellenberger Wald m	4508 c	Wa	Nrh	
L 4510 Dortmund				
Ardeygebirge n	4510 c	Wa,F	We	Auch: Der Ardey
Auf dem Höchsten m	4510 c	Wa,B	We	
Auf dem Heil m	4510 c	Wa,F	We	
Großholthausener Mark f	4510 c	F,Wa	We	
L 4512 Unna				
Schelk m ?	4512 a	Wa,F	We	
Osterfeld n	4512 c	F	We	Nicht in TK 50
Luerwald m	4512 d	Wa	We	
Wildwald m	4512 d	Wa,Wi	We	
L 4514 Soest				
Soester Börde f	4514 a	F	We	
Haarstrang m	4514 a	F,Wa	We	
Arnsberger Wald m	4514 c	Wa,F	We	
Günner Mark f	4514 c	Wa	We	Mbl.4514
Niedereimer Mark f	4514 c	Wa	We	
Uentropener Mark f	4514 c	Wa	We	
Eichwald m	4514 d	Wa	We	
Buchwald m	4514 d	Wa	We	
Allager Mark f	4514 d	Wa	We	

L 4516 Büren

Leiberger Wald m	4516 b	Wa	We	
Wiesung f ?	4516 b	Wa	We	
Oberholz n	4516 b	Wa	We	
Belecker Wald m	4516 c	Wa,Wi	We	
Warsteiner Wald m	4516 c	Wa	We	
Kallenhardter Wald m	4516 c	Wa	We	
Kneblingshauser Wald m	4516 c	Wa	We	
Altenbürener Wald m	4516 c	Wa	We	
Ringelsteiner Wald m	4516 c	Wa,Wi	We	
Scharfenberger Wald m	4516 c	Wa,F	We	
Briloner Hochfläche f	4516 c	F,Wa	We	
Altenrühener Wald m	4516 c	Wa	We	
Suttroper Wald m	4516 c	Wa	We	

L 4518 Marsberg

Fürstenberger Wald m	4518 a	Wa	We	
Sintfeld n	4518 a	F,Wa	We	
Marschallshagen m	4518 b	Wa	We	
Warburger Wald m	4518 b	Wa	We	
Madfelder Wald m	4518 c	Wa	We	
Padberger Schweiz f	4518 c	Wa,F	We	
Rotes Land n	4518d	F,Wa	We	

L 4520 Warburg

Warburger Börde f	4520 b	F	We	
Auf der Höte f	4520 b	F	We	
Tiergarten m	4520 c	Wa	He	
Eichholz n	4520 c	Wa	He	
Stock m	4520 c	Wa	He	

L 4522 Hann.- Münden

Reinhardswald m	4522 a	Wa,F	He	
------------------------	--------	------	----	--

L 4704 Krefeld

KEMPENER LAND n	4704 a	Terr.	Nrh	
Hülser Berg m	4704 b	Wa	Nrh	
Hoppbruch, Das n	4704 d	F,Wa	Nrh	

L 4706 Düsseldorf

Angerland n	4706 b	F,Wa	Nrh	
Oberbusch m	4706 b	Wa	Nrh	
Aaper, Der m	4706 d	F,Wa	Nrh	
Aaper Wald m	4706 d	Wa	Nrh	

L 4708 Wuppertal

BERGISCHEES LAND n	4708 a	Terr.	Nrh	
Osterholz n	4708 c	Wa	Nrh	
Barmer Wald m	4708 d	Wa	Nrh	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 4710 Hagen				
Auf der Halle f	4710 a	Wa,F	We	
Reher Heide f	4710 b	Wa	We	
Schälk, Der m	4710 b	Wa,F	We	
Hobräcker Rücken m	4710 b	Wa	We	
MÄRKISCHES LAND n	4710 d	Terr.	We	
L 4712 Iserlohn				
Felsenmeer n	4712 a	PL	We	
Seilerberge Mz	4712 a	Wa	We	Auch: Die Seiler Mz
Lennebergland n	4712 a	Wa,F	We	Nicht in L 4712
Balver Wald m	4712 b	Wa	We	
Rohnscheid m	4712 b	Wa	We	
Buchholz n	4712 b	Wa	We	
L 4714 Arnsberg				
Sauerland n	4714 a	Wa,Wi	We	
Hachener Mark f	4714 a	Wa	We	
Hellefelder Mark f	4714 a	Wa	We	
Visbecker Egge f	4714 a	Wa	We	
Wennemer Mark f	4714 b	Wa	We	
Homert, Die f	4714 c	Wa	We	
FREDEBURGER LAND n	4714 d	Terr.	We	
Reister Berg m	4714 d	Wa,F	We	
Druberg m	4714 d	Wa,Wi	We	
L 4716 Brilon				
Langer Berg m	4716 a	Wa	We	
Bruchhauser Steine Mz	4716 a	PL	We	
Gaugrebenscher Wald m	4716 b	Wa	We	
Upland n	4716 b	F,Wa	He	
Treis m ?	4716 b	Wa	We	
Fredeburger Wald m	4716 c	Wa	We	
Hunau, Die f	4716 c	Wa	We	
Schellhorn n	4716 c	Wa	We	
Rothaargebirge n	4716 c	Wa,f	We	
Bödefelder Wald m	4716 c	Wa,Wi	We	Auf TK 50 nach 1980
Hochsauerland n	4716 d	Wa,F	We	
Mark Glindfeld f	4716 d	Wa	We	
Mark Azlarer Wald m	4716 d	Wa	We	
Mark Elkeringhausen f	4716 d	Wa	We	
L 4718 Korbach				
Eisenberg m	4718 a	Wa	He	
WALDECKER LAND n	4718 c	Terr.	He	
L 4720 Wolfhagen				
Wetterholz n	4720 a	Wa	He	
Langer Wald m	4720 a	Wa	He	
Gasterfelder Holz n	4720 a	Wa,H	He	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 4722 Kassel				
Habichtswald m	4722 a	Wa	He	
Langenberg m	4722 c	Wa	He	
L 4904 Mönchengladbach				
Gilbach, Die f	4902 d	F	Nrh	
L 4906 Neuß				
Weidfeld n	4906 a	F	Nrh	
Mühlenbusch m	4906 a	Wa,M	Nrh	
Grind, Der m	4906 a	Wi,F	Nrh	GB 94 b (1940)
Zonser Heide f	4906 b	F,Wa	Nrh	
Hildener Heide f	4906 b	Wa	Nrh	Mbl.4807
Ohligser Heide f	4906 b	Wa,F	Nrh	Mbl.4807
Knechtstedter Busch m	4906 c	Wa	Nrh	
Chorbusch m	4906 c	Wa	Nrh	
L 4908 Solingen				
Fünfzehn Höfe Mz	4908 b	Wa,F	Nrh	GB 94 b (1940)
Bürgerbusch m	4908 c	Wa	Nrh	
Dünnwalder Wald m	4908 c	Wa	Nrh	
Wildpark m	4908 c	Wa	Nrh	Mbl.4908
L 4910 Gummersbach				
Klüppelberg m	4910 a	Wa,F	Nrh	
L 4912 Olpe				
Ebbegebirge n	4912 a	Wa	We	Nicht: Das Ebbe !
Gleyer,Der m	4912 a	Wa,F	We	Mbl.4812
Auf der Höhe f	4912 b	Wa	We	
Neuenkleusheimer Wald m	4912 d	Wa	We	
Altenkleusheimer Wald m	4912 d	Wa	We	
Drewer Wald m	4912 d	Wa	We	
Rehringhauser Wald m	4912 d	Wa	We	Mbl.4913
L 4914 Schmallenberg				
Saalhauser Berge Mz	4914 a	Wa,F	We	
Drommberg m	4914 b	Wa	We	Mbl.4815
Schmallenberger Höhe f	4914 b	Wa	We	
Rüspen Wald m	4914 d	Wa	We	
L 4916 Berleburg				
Nordenauer Wald m	4916 a	Wa	We	
Mark Günninghausen f	4916 b	Wa	We	
Züschener Wald m	4916 b	Wa,F	We	
Mark Wernsdorf f	4916 b	Wa,F	We	
Mark Vilden f	4916 b	Wa	We	
Hesborner Wald m	4916 b	Wa	We	
Liesener Wald m	4916 b	Wa,F	We	
Hallenberger Wald m	4916 b	Wa,Wi	We	
WITTGENSTEINER LAND n	4916 c	Terr.	We	
Heiligenholz n	4916 d	Wa	He	Mbl.4917
Röhrberg m	4916 d	Wa	He	Mbl.4917

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 4918 Frankenberg (Eder)				
Breite Struth, Die f	4918 c	Wa,F	He	Nicht in TK 50
Burgwald m	4918 c	Wa,F	He	
L 5104 Düren				
Jülicher Börde f	5104 a	F,Wa	Nrh	
Bürge, Die f	5104 a	Wa,B	Nrh	
Merzenicher Erbwald m	5104 c	Wa	Nrh	
Nörvenicher Wald m	5104 d	Wa	Nrh	
L 5106 Köln				
Ville, Die f	5106 a	Wa,F	Nrh	Auch: Das Vorgebirge n
Berrenrather Börde f	5106 c	F	Nrh	
L 5108 Köln-Mühlheim				
Königsforst m	5108 a	Wa	Nrh	
Schluchter Heide f	5108 b	Wa	Nrh	
Wahner Heide f	5108 c	Wa,B	Nrh	
L 5110 Waldbröl				
HOMBURGER LÄNDCHEN n	5110 b	Terr.	Nrh	
Nutscheid, Der m	5110 c	Wa,F	Nrh	
L 5112 Freudenberg				
WILDENBURGISCHES LAND n	5112 a	Terr.	RP	
Landhecke f	5112 b	Wa,F	We	
Giebelwald m	5112 d	Wa	We	
Windhahn m	5112 d	Wa,F	RP	
L 5114 Siegen				
SIEGERLAND n	5114 a	Terr.	We	
Kalteiche f	5114 c	Wa	We	
Rabenhain m	5114 c	Wa,F	We	
Haincher Höhe f	5114 d	Wa	We	
L 5116 Biedenkopf				
Struth f	5116 b	Wa	He	nö. Biedenkopf
Wollenberg m	5116 b	Wa	He	
Katzbach f ?	5116 b	Wa	He	Mbl.5017
Hinterland n	5116 c	Wa,F	He	
L 5304 Zülpich				
Eifel, Die f	5304 a	Wa,F	Nrh	
Hochwald, Der m	5304 a	Wa	Nrh	Mbl.5204
Gürzenicher Bruch n	5314 a	Wa	Nrh	Mbl.5204
Zülpicher Börde f	5304 b	F,B	Nrh	
L 5308 Bonn				
Pleiser Ländchen n	5308 b	F,Wa	Nrh	
L 5310 Altenkirchen				
Leuscheid, Der m	5310 a	Wa	Nrh	
Westerwald m	5310 a	Wa,F	We	

Landschaftsname	TK 50	Nutzung	Land	Bemerkungen
L 5312 Betzdorf				
Kroppacher Schweiz f	5312 a	Wa,F	RP	
Hoher Westerwald m	5312 b	Wa,F	RP	
L 5314 Dillenburg				
Höh, Die f	5314 a	Wa	We	
FREIER GRUND m	5314 a	Terr.	We	
HICKENGRUND m	5314 b	Terr.	We	
Struth, Die f	5314 b	Wa	He	nö. Haiger
L 5316 Gladenbach				
Schelder Wald m	5316 a	Wa,F	He	
L 5318 Amöneburg				
Lahnberge Mz	5318 a	Wa,F	He	

9. DANKSAGUNG

Zuerst danke ich Herrn Prof. Dr. Alois Mayr, jetzt Leipzig, für die spontane Zusage, diese Karte in den "Atlas von Westfalen" aufzunehmen und ebenso der Atlasredaktion der Geographischen Kommission für Westfalen für die Durchsicht von Karten und Text. Die mir zugekommenen Vorschläge hierzu waren sinnvoll und nützlich und sind in Karten und Text eingeflossen.

Den Herren Dr. Klaus Temnitz und Horst Pohlmann danke ich für ihre sachkundigen Ratschläge in den gemeinsamen Besprechungen.

Herrn Dipl.-Geogr. Reiner Lorenz, ehemals Wissenschaftliche Hilfskraft, danke ich für mannigfaltige Vorarbeiten bei der Zusammenstellung der Landschaftsnamen und für diesbezügliche Literatursuche. Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Sperling, Trier, für zahlreiche Gespräche zum Thema Landschaften. Herrn Prof. Dr. Gorki, Dortmund, verdanke ich zahlreiche kritische Bemerkungen und wertvolle Anregungen.

LITERATUR

- BERGER, D. (1993): Geographische Namen in Deutschland. Mannheim (Duden-Taschenbücher, Bd.25)
- BLOTEVOGEL, H.H., HEINRITZ, G., POPP, H. (1986): Regionalbewußtsein. Bemerkungen zum Leitbegriff einer Tagung. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 60, S. 103-144

- BRÜCKNER, E., KORNRUMPF, M. (1944): Landschaftskundliche Raumlagerung Großdeutschlands. In: Raumforschung und Raumordnung 8, Köln, S. 1-7 (mit einer Karte 1:1 Mio.)
- BÜNERMANN, M. & KÖSTERING, H. (1975): Die Gemeinden und Kreise nach der kommunalen Gebietsreform in Nordrhein-Westfalen.- Kommunale Schriften für Nordrhein-Westfalen 36, Köln
- BÜRGENER, M.: Die Landschaftsnamen Deutschlands. In: MEYNER, E. (Hg): Institut für Landeskunde - 25 Jahre amtliche Landeskunde. Bad Godesberg, S. 338-343
- FEHN, H. (1966): Historische Landschaftsnamen und ihr wechselnder Geltungsbereich. In: Erdkunde 20, S. 149-153
- FÖRSTER, U. (1974): Harde, Riede, Moose - Landschaftsnamen in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie entstanden und was sie bedeuten. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.11.1994 (Nr.274), S. 9-10
- GORKI, H.F. (1990): Die Erhaltung ehemaliger Territorialgrenzen in der administrativen Gliederung Nordrhein-Westfalens. In: GOEBEL, K.: Festschrift für H.G. KIRCHHOFF, Bochum, S. 230-240
- HARD, G. (1987): „Bewußtseinsräume“. Interpretationen zu geographischen Versuchen, regionales Bewußtsein zu erforschen. In: Geograph. Zeitschrift 75, S. 127-148
- HOFMANN, M. (1991): Naturräume und naturräumliche Grenzen im südöstlichen Westfalen. In: Spieker 35, Münster, S. 7-24
- KAPFHAMMER, G. (1989): Geistliche Landschaft. In: BAUER, I. u.a.: Forschungen zur historischen Volkskultur. Festschrift für T. GEBHARD. München, S. 231-236
- KLINK, H.-J. (1980): Geoökologie. Versuch einer konzeptionellen und methodologischen Standortbestimmung. In: Geographie und Schule, Köln, S. 3-11
- KLINK, H.-J. (1995): Naturraum / Naturräumliche Gliederung. In: Handwörterbuch der Raumlagerung. Hannover, S. 664-670
- KOBLER, G. (1995): Historisches Lexikon der deutschen Länder.-5. Aufl., München
- V. KÜRTEIN, W. (1977): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 95/96 Kleve/Wesel. Bonn-Bad Godesberg (1:200.000)

- LIEDTKE, H. (1994): Namen und Abgrenzungen von Landschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Forschungen zur deutschen Landeskunde 239, 2. Auflage, Trier (mit einer Karte 1:1 Mio.)
- LIEDTKE, H. (1997): Landschaften in Deutschland und ihre Namen. In: Inst. für Länderkunde (Hg.): Atlas Bundesrepublik Deutschland - Pilotband. Leipzig, S. 34
- MEISEL, S. (1960): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 97 Münster. Bad Godesberg (1:200.000)
- MEYNEN, E., SCHMITHÜSEN, J. (Hg.) (1953-67): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bad Godesberg (mit einer Karte 1:1 Mio. 1960)
- MÜLLER-MINY, H. (1960/61): Deutschland. Die Großregionen als naturräumliche Erscheinungen. In: Geographisches Taschenbuch, Wiesbaden, S. 267-286
- MÜLLER-MINY, H. (1966): Großregionen im westlichen Mitteleuropa als naturräumliche Einheiten im Kartenbild. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 36, Bad Godesberg, S. 89-94
- MÜLLER-WILLE, W. (1966): Bodenplastik und Naturräume Westfalens. Spieker 14, Münster
- PETRI, F. u.a. (1970): Nordrhein-Westfalen. Handbuch der historischen Stätten, Bd.3, 2. Auflage, Stuttgart
- RAMGE, H. (1997): Flurnamenforschung als sprachliche Landesforschung. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 71, S. 91-106
- SCHMITHÜSEN, J. (1976): Allgemeine Geosynergetik. Grundlagen der Landschaftskunde. Berlin (= Lehrbuch der Allgem. Geographie, Bd. 12)
- SPEHLING, W. (1980): Die internationale Standardisierung von Landschaftsnamen. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 54, Trier, S. 103-123
- UHLIG, H. (1967): Flur und Flurformen. Materialien zur Terminologie der Agrarlandschaft 1, Gießen
- UHLIG, H. (1969): Bodenplastik und Naturräume Westfalens - Ein Markstein der Methodik und der Landeskunde. Erdkunde 23, Bonn, S. 59-61
- WESTERMANN LEXIKON DER GEOGRAPHIE (1968-72): 5 Bde. Braunschweig

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Herbert Liedtke, em. o. Professor am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstraße 150, Geb. NA 4/164, 44801 Bochum

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster

© 1997 Landschaftsverband Westfalen-Lippe,
Geographische Kommission für Westfalen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Gesamtherstellung: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster, 1997

9. Lieferung insgesamt
ISBN 3-402-06204-6

Doppelblatt: Landschaften und Landschaftsnamen in Westfalen
ISBN 3-402-06205-4